

(12) **Österreichische Patentanmeldung**

(21) Anmeldenummer: A 1066/2012
(22) Anmeldetag: 02.10.2012
(43) Veröffentlicht am: 15.12.2013

(51) Int. Cl. : **A47B 88/04** (2006.01)

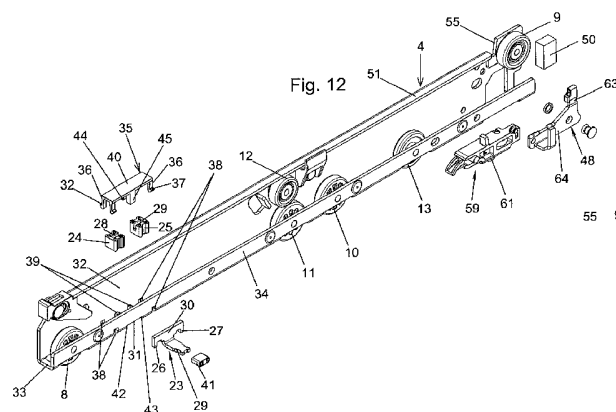
(56) Entgegenhaltungen:
GB 2449915 A
DE 202008006755 U1
DE 202009001963 U1
EP 0868866 A2

(73) Patentanmelder:
FULTERER GESELLSCHAFT MBH
6890 LUSTENAU (AT)

(72) Erfinder:
Ropele Markus
Lauterach (AT)

(54) **Ausziehführung für ein aus einem Möbelkorpus ausziehbares Möbelteil**

(57) Eine Ausziehführung für ein aus einem Möbelkorpus (2) ausziehbares Möbelteil (1) umfasst eine erste Führungsschiene (3; 4) und eine zweite Führungsschiene (4; 5), die gegenüber der ersten Führungsschiene (3; 4) in und entgegen einer Verschieberichtung (6; 7) über einen Verschiebeweg verschiebbar gelagert ist, wobei das Abbremsen der zweiten Führungsschiene (4; 5) zumindest an einem Ende des Verschiebeweges durch einen an einer der Führungsschienen (3, 4, 5) angeordneten Anschlagdämpfer (22; 47) gedämpft wird, an den ein an der anderen Führungsschiene (3, 4, 5) angeordnetes Gegenanschlagelement (20, 21; 46; 66) anläuft. Der Anschlagdämpfer (22; 47) weist ein Übertragungsteil (23; 48) auf, welches gegenüber der Führungsschiene (3, 4, 5), an der der Anschlagdämpfer (22; 47) angeordnet ist, beweglich gelagert ist und welches beim Anlaufen des Gegenanschlagelements (20, 21; 46; 66) an den Anschlagdämpfer (22; 47) gegen eine Rückstellkraft mindestens eines elastischen Dämpfungsteils (24, 25; 50) aus einem elastomeren Material bewegt wird. Bei Überschreiten eines Grenzwertes der vom Gegenanschlagelement (20, 21; 46; 66) auf den Anschlagdämpfer (22; 47) ausgeübten Kraft wirkt das Übertragungsteil (23; 48) oder das Gegenanschlagelement (46) mit einem Endanschlag (42, 43; 55) zusammen.



Zusammenfassung

Eine Ausziehführung für ein aus einem Möbelkorpus (2) ausziehbares Möbelteil (1) umfasst eine erste Führungsschiene (3; 4) und eine zweite Führungsschiene (4; 5), die gegenüber der ersten Führungsschiene (3; 4) in und entgegen einer Verschieberichtung (6; 7) über einen Verschiebeweg verschiebbar gelagert ist, wobei

5 das Abbremsen der zweiten Führungsschiene (4; 5) zumindest an einem Ende des Verschiebeweges durch einen an einer der Führungsschienen (3, 4, 5) angeordneten Anschlagdämpfer (22; 47) gedämpft wird, an den ein an der anderen Führungsschiene (3, 4, 5) angeordnetes Gegenanschlagelement (20, 21; 46; 66) anläuft. Der Anschlagdämpfer (22; 47) weist ein Übertragungsteil (23; 48) auf,

10 welches gegenüber der Führungsschiene (3, 4, 5), an der der Anschlagdämpfer (22; 47) angeordnet ist, beweglich gelagert ist und welches beim Anlaufen des Gegenanschlagelements (20, 21; 46; 66) an den Anschlagdämpfer (22; 47) gegen eine Rückstellkraft mindestens eines elastischen Dämpfungsteils (24, 25; 50) aus

15 einem elastomeren Material bewegt wird. Bei Überschreiten eines Grenzwertes der vom Gegenanschlagelement (20, 21; 46; 66) auf den Anschlagdämpfer (22; 47) ausgeübten Kraft wirkt das Übertragungsteil (23; 48) oder das Gegenanschlagelement (46) mit einem Endanschlag (42, 43; 55) zusammen.

(Fig. 12)

24982/33/ss
120920

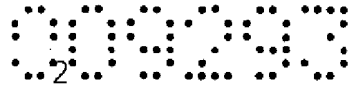
1

Die Erfindung bezieht sich auf eine Ausziehführung für ein aus einem Möbelkorpus ausziehbares Möbelteil umfassend eine erste Führungsschiene und eine zweite Führungsschiene, die gegenüber der ersten Führungsschiene in und entgegen einer Verschieberichtung über einen Verschiebeweg verschiebbar gelagert ist, wobei das
5 Abbremsen der zweiten Führungsschiene zumindest an einem Ende des Verschiebeweges durch einen an einer der Führungsschienen angeordneten Anschlagdämpfer gedämpft ist, an den ein an der anderen Führungsschiene angeordnetes Gegenanschlagelement anläuft.

10 Es ist bekannt, bei Ausziehführungen für ausziehbare Möbelteile, insbesondere Schubladen oder Schrankauszüge, Dämpfungseinrichtungen vorzusehen, wodurch das Abbremsen zumindest an einem Ende des Verschiebeweges gedämpft wird. Beispielsweise sind Lineardämpfer in Form von Kolben-Zylinder-Einheiten und
15 Rotationsdämpfer bekannt, die das Einschieben der Führungsschiene über einen letzten Abschnitt des Verschiebeweges dämpfen, wobei solche Dämpfungseinrichtungen häufig mit Selbsteinzugsvorrichtungen kombiniert sind. Ein Nachteil solcher Zylinder- oder Rotationsdämpfer besteht in ihrem Platzbedarf. Ein Einbau in die Ausziehführung ist bei vielen Ausbildungen von Ausziehführungen nicht möglich und eine Anordnung außerhalb der Ausziehführung ist häufig störend.
20 Zudem verteuern solche Zylinder- oder Rotationsdämpfer die Ausziehführung.

Bekannt ist auch eine Verwendung von Elementen aus elastomeren Materialien, insbesondere Gummielementen an aneinander anlaufenden Teilen.

Konstruktionsbedingt sind die aneinander anlaufenden Anschlagflächen aber oft
25 relativ klein und gerade bei Ausziehführungen, die für eine höhere Tragkraft ausgelegt sind, kommt es im Betrieb zu einer relativ schnellen Abnutzung von solchen Gummianschlagelementen.

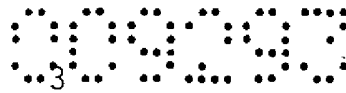


Ausziehführungen sind z.B. in Form von Rollenausziehführungen bekannt, bei denen die zur Verschiebung dienenden Laufrollen an den Schienen um ortsfest zu diesen liegende Achsen drehbar gelagert sind. Rollen-Ausziehführungen nach der
5 Differentialbauart weisen eine an der Mittelschiene drehbar gelagerte lastübertragende Differentialrolle auf, wodurch ein Synchronlauf bzw. Differentiallauf der Schienen erreicht wird. Die Mittelschiene legt hierbei gegenüber der Korpuschiene jeweils nur den halben Weg der Ausziehschiene zurück. Solche Rollen-Differentialausziehführungen sind beispielsweise aus der AT 391 603 B und
10 EP 1 360 914 A1 bekannt.

Bei den Rollen-Ausziehführungen sind als weitere Bauart Teleskopausziehführungen bekannt, bei denen an allen Schienen lastübertragende Laufrollen drehbar gelagert sind und bei denen die Auszieh- und die Mittelschiene nacheinander aus der
15 Korpuschiene ausgezogen werden. Um ein gleichzeitiges Ausfahren der Führungsschienen zu erreichen, ist es weiters bekannt, an der Mittelschiene eine drehbar gelagerte und eine Fensterausnehmung der Mittelschiene durchsetzende elastische Mitnehmerrolle einzusetzen, die aber keine lastübertragende Rolle darstellt. Eine solche Teleskopausziehführung mit Differential-Wirkung ist
20 beispielsweise in der AT 392 883 B beschrieben.

Neben Rollen-Ausziehführungen sind Ausziehführungen bekannt, die mit Wälzkörpern bestückte Laufwagen aufweisen, z.B. Kugel-Ausziehführungen. Beispielsweise geht aus der EP 1 561 398 A1 eine Kugel-Teleskopausziehführung
25 hervor.

Aufgabe der Erfindung ist es eine Ausziehführung der eingangs genannten Art bereitzustellen, die eine Dämpfungseinrichtung aufweist, welche mit relativ geringem Platzbedarf in die Ausziehführung integriert werden kann, wobei eine
30 langlebige Dämpfungseinrichtung auch bei für höhere Traglasten vorgesehenen Ausziehführungen realisiert werden kann. Erfindungsgemäß gelingt dies durch eine Ausziehführung mit den Merkmalen des Anspruchs 1.



Bei einer Ausziehführung gemäß der Erfindung weist der Anschlagdämpfer ein Übertragungsteil auf, welches gegenüber der Führungsschiene, an welcher der Anschlagdämpfer angeordnet ist, beweglich gelagert ist. Beim Anlaufen des

5 Gegenanschlagelements an den Anschlagdämpfer wird das Übertragungsteil gegen eine Rückstellkraft mindestens eines elastischen Dämpfungsteils aus einem elastomeren Material bewegt. Eine vom Gegenanschlagelement auf den Anschlagdämpfer ausgeübte Kraft wird also über das Übertragungsteil auf das

10 mindestens eine elastische Dämpfungsteil übertragen. Dabei wird das Anlaufen des Gegenanschlagelements an den Anschlagdämpfer gedämpft. Bei zunehmender vom Gegenanschlagelement auf den Anschlagdämpfer ausgeübter Kraft kommt es ab einem Grenzwert dieser Kraft zu einem kraftübertragenden Zusammenwirken des Übertragungsteils oder des Gegenanschlagelements mit einem Endanschlag. Es wird dadurch ein Teil der vom Gegenanschlagelement ausgeübten Kraft auf den

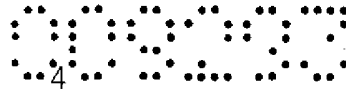
15 Endanschlag abgeleitet, und zwar ohne dass dieser Teil der Kraft über das mindestens eine elastische Dämpfungsteil übertragen wird. Diese direkt auf den Endanschlag übertragene Kraft ist umso höher, je höher die vom Gegenanschlagelement insgesamt ausgeübte Kraft ist. Die auf das mindestens eine elastische Dämpfungsteil wirkende Belastung wird dadurch verringert, sodass

20 dessen Dauerhaltbarkeit bei Auftreten von einwirkenden Lastspitzen wesentlich erhöht werden kann.

In einer möglichen Ausführungsform ist der Anschlagdämpfer nur für die Dämpfung des Abbremsens der zweiten Führungsschiene an einem Ende ihres

25 Verschiebeweges vorgesehen, also entweder am Ende des Ausziehens oder am Ende des Einschlebens. In einer anderen möglichen Ausführungsform wird sowohl das Abbremsen der in eine der Verschieberichtungen als auch das Abbremsen der entgegen dieser Verschieberichtung verschobenen zweiten Führungsschiene am jeweiligen Ende des Verschiebeweges durch den Anschlagdämpfer gedämpft, also

30 der Anschlagdämpfer ist sowohl bei einer Verschiebung in die Ausziehrichtung am Ende des Verschiebeweges als auch bei einer Verschiebung in die Einschubrichtung am Ende des Verschiebeweges wirksam. Hierzu läuft am einen Ende des



Verschiebeweges ein erstes Gegenanschlagelement und am anderen Ende des Verschiebeweges ein zweites Gegenanschlagelement an den Anschlagdämpfer (von der entgegengesetzten Seite her) an. Das Übertragungsteil wird hierbei beim Anlaufen des ersten Gegenanschlagelements und beim Anlaufen des zweiten

5 Gegenanschlagelements in entgegengesetzte Bewegungsrichtungen oder auch in die gleiche Bewegungsrichtung bewegt. Bei Überschreiten des Grenzwerts der vom jeweiligen Gegenanschlagelement ausgeübten Kraft wird ein jeweiliger Endanschlag wirksam. Hierzu kann das Übertragungsteil zwischen ersten und zweiten Endanschlägen angeordnet sein und an den jeweiligen Endanschlag anlaufen.

10 Andererseits könnte hierzu auch ein jeweiliges der ersten und zweiten Gegenanschlagelemente an einen jeweiligen ersten oder zweiten Endanschlag anlaufen.

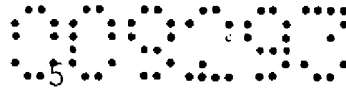
Eine vorteilhafte Ausführungsform der Erfindung sieht vor, dass das

15 Übertragungsteil gegenüber der Führungsschiene, an der der Anschlagdämpfer angeordnet ist, ausgehend von einer Ausgangsstellung zumindest in die Verschieberichtung entweder des Ausziehens oder des Einschiebens, gegebenenfalls auch entgegen dieser Verschieberichtung (falls der Anschlagdämpfer an beiden Enden des Verschiebeweges wirksam ist) verschiebbar

20 ist. Dies kann vorteilhafterweise dadurch erreicht werden, dass das elastische Dämpfungselement oder ein jeweiliges der elastischen Dämpfungselemente in und entgegen der Verschieberichtung als Ganzes unverschiebbar an der Führungsschiene, an der der Anschlagdämpfer angeordnet ist, gehalten ist, wobei das Übertragungsteil über das Dämpfungselement oder das jeweilige

25 Dämpfungselement mit dieser Führungsschiene verbunden ist. Beispielsweise kann hierzu das elastische Dämpfungselement oder ein jeweiliges der elastischen Dämpfungselemente eine Öffnung aufweisen, in welche ein Haltefortsatz oder ein jeweiliger Haltefortsatz des Übertragungsteils eingreift.

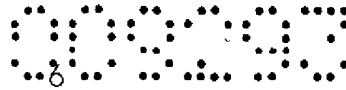
30 In einer anderen vorteilhaften Ausführungsform der Erfindung ist das Übertragungsteil ausgehend von einer Ausgangsstellung zumindest in eine Schwenkrichtung, gegebenenfalls in beide Schwenkrichtungen (falls der



Anschlagdämpfer an beiden Enden des Verschiebeweges wirksam ist) gegenüber der Führungsschiene, an welcher der Anschlagdämpfer angeordnet ist, um eine Schwenkachse verschwenkbar. Das elastische Dämpfungselement oder ein
5 jeweiliges der elastischen Dämpfungselemente ist hierbei günstigerweise zwischen dem Übertragungsteil und einem das elastische Dämpfungselement oder ein
jeweiliges der elastischen Dämpfungselemente abstützenden Teil der Führungsschiene angeordnet, an welcher der Anschlagdämpfer angeordnet ist.

In einer möglichen Ausbildung der Ausziehführung umfasst diese nur eine an einem
10 Möbelkorpus anbringbare korpusfeste Führungsschiene (als erste Führungsschiene) und eine an einem ausziehbaren Möbelteil anbringbare ausziehbare
Führungsschiene (als zweite Führungsschiene). Eine solche Ausziehführung kann einen einzelnen an beiden Enden des Verschiebeweges wirksamen
Anschlagdämpfer aufweisen, der an der korpusfesten Führungsschiene oder an der
15 ausziehbaren Führungsschiene angeordnet ist oder eine solche Ausziehführung kann zwei erfindungsgemäße Anschlagdämpfer aufweisen, von denen einer am Ende des
Verschiebeweges in die Ausziehrichtung und einer am Ende des Verschiebeweges in die Einschubrichtung wirksam ist, wobei jeder der Anschlagdämpfer an der
korpusfesten Führungsschiene oder an der ausziehbaren Führungsschiene
20 angeordnet sein kann (hierbei können beide Anschlagdämpfer an der gleichen Schiene oder an unterschiedlichen Schienen angeordnet sein).

In einer anderen möglichen Ausführungsform der Ausziehführung ist zwischen der
25 korpusfesten Führungsschiene und der ausziehbaren Führungsschiene eine mittleren Führungsschiene vorhanden. Dadurch kann Voll- bzw. Überauszug
realisiert werden. Es können hierbei zwischen der korpusfesten Führungsschiene und der mittleren Führungsschiene (wobei die korpusfeste Führungsschiene die erste
Führungsschiene und die mittlere Führungsschiene die zweite Führungsschiene
darstellt) und/oder zwischen der mittleren Führungsschiene und der ausziehbaren
30 Führungsschiene (wobei die mittlere Führungsschiene die erste Führungsschiene und die ausziehbare Führungsschiene die zweite Führungsschiene darstellt)
wirkende Anschlagdämpfer in erfindungsgemäßer Weise vorgesehen sein. Ein

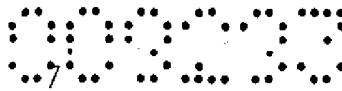


jeweiliger Anschlagdämpfer wirkt am Ende des Verschiebeweges in die
Einschubrichtung und/oder am Ende des Verschiebeweges in die Ausziehrichtung.
Die Einschubdämpfer können wiederum an einer beliebigen der beiden Schienen,
zwischen denen sie wirken, angeordnet sein. Eine vorteilhafte Ausbildung sieht
5 hierbei vor, dass sowohl zwischen der korpusfesten Führungsschiene und der
mittleren Führungsschiene als auch zwischen der mittleren Führungsschiene und der
ausziehbaren Führungsschiene ein in erfindungsgemäßer Weise ausgebildeter
Anschlagdämpfer vorhanden ist. Vorzugsweise ist zumindest ein in
erfindungsgemäßer Weise ausgebildeter Anschlagdämpfer, der zwischen der
10 korpusfesten Führungsschiene und der mittleren Führungsschiene wirkt, als auch ein
in erfindungsgemäßer Weise ausgebildeter Anschlagdämpfer, der zwischen der
mittleren Führungsschiene und der ausziehbaren Führungsschiene wirkt, an der
mittleren Führungsschiene angeordnet. Beispielsweise können alle
Anschlagdämpfer der Ausziehführung in erfindungsgemäßer Weise ausgebildet sein
15 und an der mittleren Führungsschiene angeordnet sein.

Vorzugsweise besteht das Übertragungsteil des Anschlagdämpfers und/oder das
mindestens eine mit dem Anschlagdämpfer zusammenwirkende
Gegenanschlagelement und/oder der mindestens eine Endanschlag, mit dem das
20 Übertragungsteil oder das mindestens eine Gegenanschlagelement zusammenwirkt,
aus einem Material, dessen Elastizitätsmodul mindestens zehn mal, besonders
bevorzugt mindestens hundert mal, größer als das Elastizitätsmodul des mindestens
einen elastischen Dämpfungsteils ist.

25 Weitere Vorteile und Einzelheiten der Erfindung werden im Folgenden anhand der
beiliegenden Zeichnung erläutert. In dieser zeigen:

- Fig. 1 eine Ansicht einer Ausziehführung gemäß einem Ausführungsbeispiel der
Erfindung im vollständig ausgezogenen Zustand;
30 Fig. 2 ein Detail A von Fig. 1, teilweise aufgebrochen (=im Schnitt);
Fig. 3 ein Detail B von Fig. 1, teilweise aufgebrochen (=im Schnitt);
Fig. 4 eine Ansicht des Auszugs im vollständig eingefahrenen Zustand;



- Fig. 5 ein Detail C von Fig. 4, teilweise aufgebrochen (=im Schnitt);
Fig. 6 ein Detail D von Fig. 4, teilweise aufgebrochen (=im Schnitt);
Fig. 7 ein Detail E von Fig. 4, teilweise aufgebrochen (=im Schnitt);
Fig. 8 eine Schrägsicht der korpusfesten Führungsschiene;
5 Fig. 9 eine Seitenansicht der korpusfesten Führungsschiene;
Fig. 10 eine stirnseitige Ansicht der korpusfesten Führungsschiene, Blickrichtung F von Fig. 9;
Fig. 11 eine Schrägsicht der mittleren Führungsschiene;
Fig. 12 eine Schrägsicht entsprechend Fig. 11, Teile der Führungsschiene
10 explosionsartig auseinandergezogen dargestellt;
Fig. 13 eine Seitenansicht der mittleren Führungsschiene;
Fig. 14 eine Unteransicht der mittleren Führungsschiene;
Fig. 15 ein Detail G von Fig. 14;
Fig. 16 eine Seitenansicht der von der mittleren Führungsschiene verschiebbar
15 gelagerten ausziehbaren Führungsschiene;
Fig. 17 eine stirnseitige Ansicht der ausziehbaren Führungsschiene, Blickrichtung H in Fig. 16;
Fig. 18 eine Schrägsicht der ausziehbaren Führungsschiene;
Fig. 19 eine Schrägsicht des zwischen der mittleren Führungsschiene und der
20 ausziehbaren Führungsschiene wirkenden Anschlagdämpfers;
Fig. 20 eine Schrägsicht des das Ausziehen der mittleren Führungsschiene aus der korpusfesten Führungsschiene begrenzenden Ausziehdämpfers;
Fig. 21 eine stark schematisierte Darstellung eines weiteren Ausführungsbeispiels der Erfindung;
25 Fig. 22 eine Schrägsicht eines (bezogen auf die Ausziehrichtung) hinteren Endabschnitts einer gegenüber den Fig. 1 bis 20 modifizierten Ausbildung der Mittelschiene, zusammen mit einem an der korpusfesten Führungsschiene angeordneten Endanschlag.

Die Figuren weisen unterschiedliche Maßstäbe auf.

30

Ein Ausführungsbeispiel einer in erfindungsgemäßer Weise ausgebildeten Ausziehführung ist in den Fig. 1 bis 20 dargestellt. Die Ausziehführung dient zum



Ausziehen eines ausziehbaren Möbelteils 1 aus einem Möbelkorpus 2, die nur in Fig. 1 durch strichlierte Linien angedeutet sind. Beim angedeuteten ausziehbaren Möbelteil 1 handelt es sich um eine Schublade. Eine erfindungsgemäße Ausziehführung kann beispielsweise auch zum Ausziehen von Schrankauszügen ausgebildet sein.

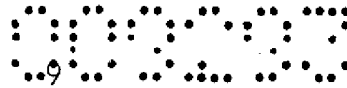
Auf beiden Seiten des ausziehbaren Möbelteils 1 sind solche Ausziehführungen angebracht, von denen nur eine dargestellt ist und die spiegelbildlich ausgebildet sind.

Vorteilhafterweise kann eine erfindungsgemäße Ausziehführung für relativ hohe Tragkräfte ausgebildet sein. Insbesondere kann die Tragkraft der beidseitig des ausziehbaren Möbelteils angeordneten Ausziehführungen zusammen mehr als 100kg betragen.

Im gezeigten Ausführungsbeispiel umfasst die Ausziehführung eine am Möbelkorpus 2 anzubringende korpusfeste Führungsschiene 3, eine mittlere Führungsschiene 4 und eine am ausziehbaren Möbelteil 1 anzubringende ausziehbare Führungsschiene 5. Die Führungsschienen 3 und 4 sowie die Führungsschienen 4 und 5 sind jeweils gegeneinander verschiebbar gelagert.

Zur gegenseitigen verschiebbaren Lagerung der Schienen 3, 4, 5 sind im gezeigten Ausführungsbeispiel alle Laufrollen an der mittleren Führungsschiene 4 drehbar gelagert. Es wird dabei in bekannter Weise ein Differentialauszug ausgebildet, bei welchem sich beim Ausziehen der ausziehbaren Führungsschiene 5 die mittlere Führungsschiene 4 mit der halben Geschwindigkeit der ausziehbaren Führungsschiene 5 bewegt.

Die Laufrollen umfassen eine bezogen auf die Verschieberichtung 6 des Ausziehens im Bereich des vorderen Endes der Führungsschiene 4 drehbar gelagerte vordere Laufrolle 8, eine im Bereich des hinteren Endes der Führungsschiene 4 drehbar gelagerte hintere Laufrolle 9, eine in einem mittleren Bereich der Führungsschiene 4



drehbar gelagerte mittlere Laufrolle 10, eine neben der mittleren Laufrolle 10 angeordnete, mit Spiel drehbar gelagerte Differentialrolle 11 und eine oberhalb der Differentialrolle 11 drehbar gelagerte Abstützrolle 12. Weiters ist günstigerweise eine mit Spiel drehbar gelagerte Hilfsrolle 13 vorhanden, welche in einem Bereich
5 der Längserstreckung der mittleren Führungsschiene 4 drehbar gelagert ist, der zwischen der hinteren Laufrolle 9 und der mittleren Laufrolle 10 liegt.

Die ausziehbare Führungsschiene 5 umfasst einen Auflagegesteg 14 zur Auflage des ausziehbaren Möbelteils 1, einen Laufsteg 15 und einen den Auflagegesteg mit dem
10 Laufsteg 15 verbindenden Verbindungssteg. Der Laufsteg 15 weist an seiner Unterseite eine Laufbahn für die vordere Laufrolle 8 und die Differentialrolle 11 und an seiner Oberseite eine Laufbahn für die Abstützrolle 12 auf. Der Auflagegesteg 14 könnte auch entfallen und die Verbindung mit dem ausziehbaren Möbelteil 1 über den Verbindungssteg 16 erfolgen.

15 Die korpusfeste Führungsschiene 3 umfasst einen oberen Laufsteg 17 und einen unteren Laufsteg 18, die durch einen Verbindungssteg 19 miteinander verbunden sind. Der obere Laufsteg 17 weist an seiner Unterseite eine Laufbahn für die hintere Laufrolle 9 auf. Der untere Laufsteg 18 weist an seiner Oberseite eine Laufbahn für
20 die Differentialrolle 11, die mittlere Laufrolle 10 und die Hilfsrolle 13 auf.

Vorzugsweise sind die Rollen 8-13 um horizontale Achsen drehbar gelagert und die Laufstege 15, 17 und 18 horizontal ausgerichtet.

25 Anstelle in Form eines Differentialauszuges, der eine an der Mittelschiene drehbar gelagerte lastübertragende Differentialrolle 11 aufweist, könnte die gegenseitige verschiebbare Lagerung der Führungsschienen 3, 4, 5 auch in anderer Weise erfolgen, beispielsweise durch einen in anderer Weise ausgebildeten Rollenauszug, bei dem die Führungsschienen durch an mindestens einer der Führungsschiene
30 drehbar gelagerte Laufrollen gegeneinander verschiebbar sind, wobei die Laufrollen um zu den betreffenden Führungsschienen ortsfest liegende Achsen drehbar gelagert sind. Eine andere solche Rollenausziehführung ist z.B. ein Teleskopauszug,



bei dem an allen Führungsschienen Laufrollen drehbar gelagert sind und die Führungsschienen nacheinander ausgezogen werden. Die Erfindung kann auch bei anderen Arten von Ausziehführungen als bei Rollenausziehführungen eingesetzt werden, insbesondere bei Ausziehführungen, die mit Wälzkörper bestückte Laufwagen aufweisen, z.B. Kugelausziehführungen.

Die gegenseitige Verschiebbarkeit der mittleren Führungsschiene 4 gegenüber der korpusfesten Führungsschiene 3 sowie der ausziehbaren Führungsschiene 5 gegenüber der mittleren Führungsschiene 4 wird in die Verschieberichtung des Ausziehens 6 sowie in die entgegengesetzte Verschieberichtung 7 des Einschlebens jeweils durch Anschläge begrenzt, wobei die Schienen zwischen den Anschlägen jeweils über einen Verschiebeweg gegeneinander verschiebbar sind.

Die Verschiebung der ausziehbaren Führungsschiene 5 gegenüber der mittleren Führungsschiene 4 wird in die Verschieberichtung 6 des Ausziehens durch Anlaufen eines ersten, an der ausziehbaren Führungsschiene 5 angeordneten Gegenanschlagelements 20 an einen an der mittleren Führungsschiene 4 angeordneten Anschlagdämpfer 22 begrenzt. In die der Verschieberichtung 6 entgegengerichtete Verschieberichtung 7 des Einschlebens wird die Verschiebung der ausziehbaren Führungsschiene 5 gegenüber der mittleren Führungsschiene 4 durch Anlaufen eines zweiten, an der ausziehbaren Führungsschiene 5 angeordneten Gegenanschlagelements 21 an den gleichen Anschlagdämpfer 22 begrenzt. Der Anschlagdämpfer 22 dämpft hierbei das Abbremsen der in die Verschieberichtung 6 bzw. in die Verschieberichtung 7 verschobenen ausziehbaren Führungsschiene 5 am jeweiligen Ende des Verschiebeweges.

Der Anschlagdämpfer 22 umfasst ein steifes Übertragungsteil 23, welches gegenüber der Führungsschiene 4 beweglich gelagert ist. Hierzu ist das Übertragungsteil 23 mit der Führungsschiene 4 über elastische Dämpfungsteile 24, 25 verbunden, die aus einem elastomeren Material bestehen. Diese sind an der Führungsschiene 4 als Ganzes unverschiebbar gehalten.

NACHGEREICHT



Zur Verbindung des Übertragungsteils 23 mit den elastischen Dämpfungsteilen 24, 25 besitzt das Übertragungsteil 23 hakenförmige Haltefortsätze 26, 27, die in eine Einstecköffnung 28 des jeweiligen Dämpfungsteils 24, 25 eingesteckt sind. Die Haltefortsätze 26, 27 erstrecken sich in eine Richtung, die rechtwinkelig zu einer Richtung steht, in welche sich ein Anschlagfortsatz 29 erstreckt, der mit den Gegenanschlagelementen 20, 21 zusammenwirkt. Die Haltefortsätze 26, 27 sind hierbei an einem Haltesteg 30 angeordnet und liegen mit diesem in einer gemeinsamen Ebene, die rechtwinkelig zur Ebene steht, in der der Anschlagfortsatz 29 liegt.

5

10

Die Verbindung des Anschlagdämpfers 22 mit der Führungsschiene 4 erfolgt im Ausführungsbeispiel in einem unteren, U-förmig ausgebildeten Abschnitt der mittleren Führungsschiene 4, in welchem diese ein Fenster 31 zum Durchtritt des Anschlagfortsatzes 29 aufweist.

15

Der U-förmige Abschnitt wird durch einen unteren Abschnitt des Vertikalsteges 32, dem mit dem unteren Ende des Vertikalsteges 32 verbundenen Horizontalsteg 33 und der nach oben gerichteten Umbördelung 34 des Horizontalsteges 33 gebildet. Das Fenster ist im Ausführungsbeispiel im Horizontalsteg 33 angeordnet, könnte aber zusätzlich oder stattdessen in der Umbördelung 34 ausgebildet sein.

20

Die elastischen Dämpfungsteile 24, 25 sind in den Zwischenraum dieses U-förmigen Abschnitts eingesteckt und in diesem durch ein Schnappteil 35 fixiert. Das

Schnappteil 35 weist Arme 36 mit Einschnappnasen 37 auf, die in

25

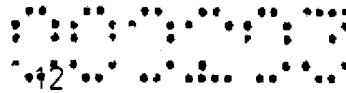
Einschnappausnehmungen 38 der Führungsschiene 4 einschnappbar sind. Bezogen auf die Längserstreckung der Führungsschiene 4 (also in Richtung der

Verschieberichtung 6 bzw. 7) liegt ein jeweiliges elastisches Dämpfungsteil 24, 25

zwischen Armen 36 des Schnappteils 35 und einem am jeweiligen Rand des Fensters 31 nach oben aufgebogenen Lappen 39 (vgl. Fig. 12). Damit sind die elastischen

30

Dämpfungsteile 24, 25 als Ganzes bezogen auf die Richtung der Längserstreckung der Führungsschiene 4 gehalten. Bezogen auf die hierzu rechtwinkelligen Richtungen sind die elastischen Dämpfungsteile 24, 25 durch den Vertikalsteg 32 und die



Umbördelung 34 bzw. durch den Horizontalsteg 33 und den Deckel 40 des Schnappteils 35 als Ganzes unverschiebbar gehalten.

5 Der Anschlagfortsatz 29 weist im Bereich, in dem er durch das Fenster 31 tritt, bezogen auf die Richtung der Längserstreckung der Führungsschiene 4 eine geringere Breite b als die Breite B des Fensters auf. Der Anschlagfortsatz 29 besitzt dadurch ausgehend von der in Fig. 15 dargestellten Ausgangslage, die er ohne Einwirken der Gegenanschlagelemente 20, 21 einnimmt, ein Spiel für eine
10 Verschiebung in die Verschieberichtung 6 und in die entgegengesetzte Verschieberichtung 7. Vorteilhafterweise beträgt dieses Spiel jeweils mindestens 0,3mm.

15 Auf dem Anschlagfortsatz 29 kann noch wie dargestellt eine kappenförmiges Elastomerelement 41 aus einem elastomeren Material aufgesteckt sein, um das Anschlaggeräusch zusätzlich zu dämpfen. Da der Verschleiß dieses Elastomerelements 41 relativ hoch ist, könnte stattdessen z.B. auch ein Elastomerelement vorgesehen sein, welches sich in eine Vertiefung des Anschlagfortsatzes 29 eindrücken lässt, sodass bei hohen Kräften die
20 Gegenanschlagelemente 20, 21 direkt in Anlage mit dem Anschlagfortsatz 29 gelangen. Ein Elastomerelement 41 könnte auch entfallen.

25 Die Gegenanschlagelemente 20, 21 sind starr an der ausziehbaren Führungsschiene 5 angebracht. Vorzugsweise werden sie von ausgestanzten und umgebogenen Lappen der Führungsschiene 5 gebildet.

30 Wenn bei der Verschiebung der Führungsschiene 5 in eine der Verschieberichtungen 6, 7 am Ende des Verschiebeweges eines der Gegenanschlagelemente 20, 21 an den Anschlagdämpfer anläuft, so wird die vom Gegenanschlagelement 20, 21 ausgeübte Kraft direkt oder über das gegebenenfalls auf dem Anschlagfortsatz 29 angeordnete Elastomerelement 41 auf das Übertragungsteil 23 und über dieses auf die elastischen Dämpfungsteile 24, 25 übertragen. Das Übertragungsteil 23 wird hierbei in die Verschieberichtung 6, 7



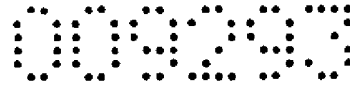
5 verschoben, wobei Abschnitte der elastischen Dämpfungsteile 24 gedehnt und Abschnitte der elastischen Dämpfungsteile 24, 25 komprimiert werden. Hierdurch wird der Anschlag des Gegenanschlagelementes 20, 21 am Anschlagdämpfer 22 gedämpft. Es erfolgt auch eine gewisse Verschwenkung des Anschlagfortsatzes 29 um eine (freie) vertikale Achse, wobei zwischen der Umbördelung 34 und dem Vertikalsteg 32 liegende Abschnitte der Dämpfungsteile 24, 25 komprimiert bzw. gedehnt werden. Dies bewirkt ebenfalls eine Dämpfung.

10 Ab einem Grenzwert der vom Gegenanschlagelement 20, 21 auf den Anschlagdämpfer 22 ausgeübten Kraft kommt das Übertragungsteil 23 zur Anlage an den das Fenster 31 in die Verschieberichtung 6 bzw. Verschieberichtung 7 begrenzenden Rand, welcher einen Endanschlag 42, 43 bildet. Wenn der Grenzwert der vom Gegenanschlagelement ausgeübten Kraft überschritten wird, wird dadurch ein Teil der auf den Anschlagdämpfer 22 ausgeübten Kraft direkt, also ohne
15 Übertragung über die elastischen Dämpfungsteile 24, 25 auf die Führungsschiene 4 übertragen, an der der Anschlagdämpfer 22 angeordnet ist. Ein Endanschlag 42, 43 kann auch in anderer Weise, z.B. durch ein an der Führungsschiene 4 angebrachtes Teil gebildet werden.

20 Unterhalb des Grenzwerts wirkt das Übertragungsteil 23 nicht mit dem vom jeweiligen Endanschlag 42, 43 zusammen, sodass keine Kraft auf den Endanschlag 42, 43 übertragen wird.

25 Wenn die vom Gegenanschlagelement 20, 21 auf den Anschlagdämpfer 22 ausgeübte Kraft beendet wird, so stellt die elastische Rückstellkraft der elastischen Dämpfungsteile 24, 25 das Übertragungsteil 23 in die Ausgangsstellung zurück.

30 In modifizierten Ausbildungsformen könnte auch vorgesehen sein, für jede der Verschieberichtungen 6, 7 einen eigenen Anschlagdämpfer 22 vorzusehen. Dieser könnte dann mit einem gemeinsamen oder einem jeweiligen Gegenanschlagelement 20, 21 zusammenwirken. Wenn ein Anschlagdämpfer nur in eine Verschieberichtung 6 oder 7 wirksam ist, so wäre nur ein Endanschlag 42, 43



erforderlich, der die Verschiebung des Übertragungsteils 23 in diese Verschieberichtung 6 oder 7 begrenzt.

5 Der Anschlagdämpfer 22 könnte in unterschiedlicher Weise modifiziert ausgebildet sein, beispielsweise dahingehend, dass er nur ein elastisches Dämpfungsteil 24, 25 aufweist. Eine solche Ausbildung könnte beispielsweise dann vorgesehen sein, wenn für die beiden Verschieberichtungen 6, 7 separate Anschlagdämpfer vorgesehen werden. Z.B. könnte der Anschlagfortsatz 29 dann über einen einzelnen hakenförmigen Haltefortsatz 26, 27 mit dem Dämpfungsteil verbunden sein.

10

Am Deckel 40 des Schnappteils 35 vorgesehene Fortsätze 44, 45, zwischen denen der Haltesteg 30 liegt, dienen zur zusätzlichen Halterung und Führung des Haltesteges 30, könnten aber auch entfallen.

15

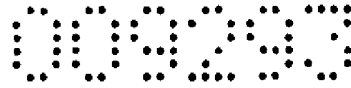
Das Übertragungsteil 23 besteht im Ausführungsbeispiel aus Metall, insbesondere Stahl. Beispielsweise könnte das Übertragungsteil 23 auch aus einem anderen steifen Material bestehen, z.B. Hartkunststoff. Das Material, aus dem das Übertragungsteil 23 besteht, ist wesentlich härter als das elastomere Material, aus dem die Dämpfungsteile 24, 25 bestehen. Dieses wird beispielsweise von einem Gummilastomer gebildet, könnte aber auch von einem anderen Elastomer gebildet werden. Auch thermoplastische Elastomere werden im Rahmen dieser Schrift als elastomere Materialien verstanden. Durch die Elastizität des elastomeren Materials kommt es bei einer Kompression oder Dehnung zu einer der Kompression oder Dehnung entgegenwirkenden Kraft. Durch die innere Reibung des elastomeren Materials kommt es bei einer Formänderung zu einer Dämpfungswirkung.

20

25

Die Endanschläge 42, 43 bestehen vorteilhafterweise aus Metall, vorzugsweise Stahl. Im gezeigten Ausführungsbeispiel sind sie aus dem selben Material wie die Führungsschiene 4 ausgebildet. Die Endanschläge 42, 43 könnten auch aus einem anderen steifen Material als Metall ausgebildet sein, z.B. einem Hartkunststoff.

30



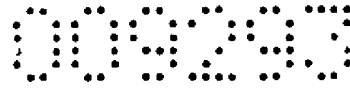
Die Gegenanschlagelemente 20, 21 bestehen vorteilhafterweise aus Metall, insbesondere Stahl. Im gezeigten Ausführungsbeispiel sind sie aus dem selben Material wie die Führungsschiene 5 ausgebildet, an der sie angeordnet sind. Die Gegenanschlagelemente 20, 21 könnten auch aus einem anderen steifen Material als Metall bestehen, beispielsweise einem Hartkunststoff.

Die Verschiebung der mittleren Führungsschiene 4 gegenüber der korpusfesten Führungsschiene 3 in die der Ausziehrichtung entsprechende Verschieberichtung 6 wird durch Anlaufen eines an der korpusfesten Führungsschiene 3 angeordneten Gegenanschlagelements 46 an einem an der mittleren Führungsschiene 4 angeordneten Anschlagdämpfer 47 begrenzt. Der Anschlagdämpfer 47 dämpft hierbei das Abbremsen der in die Verschieberichtung 6 verschobenen mittleren Führungsschiene 4 am Ende des Verschiebeweges.

Das Gegenanschlagelement 46 wird im Ausführungsbeispiel von einer Einprägung im oberen Laufsteg 17 der korpusfesten Führungsschiene 3 gebildet (welcher den als Laufbahn genutzten Abschnitt des oberen Laufsteges 17 begrenzt). Dadurch wird ein Vorsprung ausgebildet, der das Gegenanschlagelement 46 darstellt. Das Gegenanschlagelement 46 könnte z.B. auch von einem aus dem Material der Führungsschiene 3 ausgestanzten und umgebogenen Lappen oder von einem separaten, an der Führungsschiene 3 befestigten Teil gebildet werden.

Der Anschlagdämpfer 47 umfasst ein steifes Übertragungsteil 48, welches gegenüber der Führungsschiene 4 beweglich gelagert ist. Hierzu ist das Übertragungsteil 48 um eine Drehachse 49 verschwenkbar an der Führungsschiene 4 gelagert. Die Drehachse 49 steht rechtwinkelig zur Verschieberichtung 6. Um eine platzsparende Ausbildung zu erreichen, ist es bevorzugt, dass die Drehachse 49, wie dargestellt, horizontal ausgerichtet ist.

Ein aus einem elastomeren Material ausgebildetes, elastisches Dämpfungsteil 50 wirkt einer Verschwenkung des Übertragungsteils 48 um die Drehachse 49 entgegen, wenn beim Anlaufen des Gegenanschlagelements 46 an den



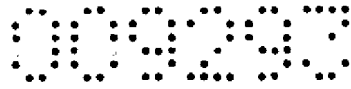
Anschlagdämpfer 47 das Übertragungsteil 48 ausgehend von seiner beispielsweise in Fig. 11 dargestellten Ausgangslage ausgelenkt wird. Das elastische Dämpfungsteil 50 stützt sich hierbei zwischen dem Übertragungsteil 48 und einem oberen Horizontalsteg 51 der Führungsschiene 4 ab. Die Halterung des elastischen Dämpfungsteils 50 erfolgt im Ausführungsbeispiel mittels Halteelementen 52, 53, 54 am Übertragungsteil 48, könnte aber auch an der Führungsschiene 4 erfolgen.

Das Übertragungsteil 48 ist im gezeigten Ausführungsbeispiel in Form eines zweiarmigen Hebels ausgebildet. Der erste Hebelarm 63 wird vom Gegenanschlagelement 46 beim Anlaufen verschwenkt und der zweite Hebelarm 64 wirkt mit dem elastischen Dämpfungsteil 50 zusammen. Stattdessen könnte das Übertragungsteil 48 auch als einarmiger Hebel ausgebildet sein. Auch eine Ausbildung mit mehr als zwei Hebelarmen könnte vorgesehen sein.

Der Hebelarm, der mit dem Gegenanschlagelement 46 zusammenwirkt, könnte auch als Anschlagfortsatz bezeichnet werden.

An dem mit dem Gegenanschlagelement 46 zusammenwirkenden Hebelarm sind im Ausführungsbeispiel Elastomerelemente 62 angeordnet, um das Anschlaggeräusch zusätzlich zu dämpfen (besonders bei einem leichten Anschlagen). An diese Elastomerelemente laufen das Gegenanschlagelement 46 und der weiter unten beschriebene Endanschlag 55 an. Bei hohen Belastungen sind die Elastomerelemente 62 in Vertiefungen eindrückbar, sodass bei hohen Kräften das Gegenanschlagelement 46 und der Endanschlag 55 direkt in Anlage mit dem Übertragungsteil 48 gelangen. Mit dem Gegenanschlagelement 46 und/oder mit dem Endanschlag 55 zusammenwirkende Elastomerelemente könnten auch entfallen.

Wenn bei der Verschiebung der Führungsschiene 4 in die Verschieberichtung 6 am Ende des Verschiebeweges das Gegenanschlagelement 46 an den Anschlagdämpfer 47 anläuft, so wird die vom Gegenanschlagelement 46 ausgeübte Kraft auf das Übertragungsteil 48 direkt oder über das gegebenenfalls am



Übertragungsteil 48 angeordnete Elastomerelement 62 übertragen und über dieses auf das elastische Dämpfungsteil 50 übertragen. Das Übertragungsteil 48 wird hierbei um die Drehachse 49 verschwenkt. Hierbei wird das elastische Dämpfungsteil 50 komprimiert. Der Anschlag des Gegenanschlagelements 46 am Anschlagdämpfer 47 wird dadurch gedämpft.

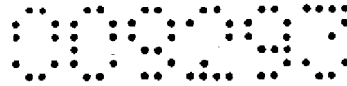
Ab einem Grenzwert der vom Gegenanschlagelement 46 auf den Anschlagdämpfer 47 ausgeübten Kraft wird eine weitere Verschwenkung des Übertragungsteils 48 um die Drehachse 49 von einem Endanschlag 55 blockiert. Der Endanschlag 55 wird im Ausführungsbeispiel von einem Anlagerand der mittleren Führungsschiene 4 gebildet, könnte aber auch in anderer Weise, z.B. von einem an der mittleren Führungsschiene 4 angebrachten Teil gebildet werden. Im Ausführungsbeispiel wirkt der Hebelarm 63, an den das Gegenanschlagelement 46 anläuft mit dem Endanschlag 55 zusammen. Es könnte auch der Hebelarm 64, der mit dem elastischen Dämpfungsteil 50 zusammenwirkt, mit dem Endanschlag 55 zusammenwirken.

Durch das Zusammenwirken des Übertragungsteils 48 mit dem Endanschlag 55 wird, wenn der Grenzwert der vom Gegenanschlagelement 46 ausgeübten Kraft überschritten wird, ein Teil der auf den Anschlagdämpfer 47 ausgeübten Kraft direkt, also ohne Übertragung über das elastische Dämpfungsteil 50, auf die Führungsschiene 4 übertragen.

Wenn die vom Gegenanschlagelement 46 auf den Anschlagdämpfer 47 ausgeübte Kraft beendet wird, so stellt die elastische Rückstellkraft des Dämpfungsteils 50 das Übertragungsteil 48 in die Ausgangsstellung zurück.

Unterhalb des Grenzwerts wirkt das Übertragungsteil 48 nicht mit dem Endanschlag 55 zusammen, so dass keine Kraft auf diesen übertragen wird.

Die Materialien, aus denen das Übertragungsteil 48, das Dämpfungsteil 50, der Endanschlag 55 und das Gegenanschlagelement 46 bestehen, sind gleich wie zuvor

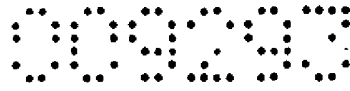


im Zusammenhang mit dem Übertragungsteil 23, den Dämpfungsteilen 24, 25, den Endanschlügen 42, 43 und den Gegenanschlagelementen 20, 21 beschrieben.

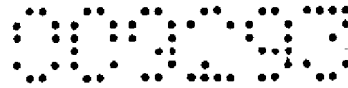
5 Um den Anschlag der mittleren Führungsschiene 4 an der korpusfesten Führungsschiene 3 am Ende des Einschlebens in die Verschieberichtung 7 zu dämpfen, ist im Ausführungsbeispiel ein in herkömmlicher Weise ausgebildeter Anschlagdämpfer 56 vorhanden. Die hier gegenseitig in Anlage kommenden Flächen können so groß ausgebildet werden, dass es zu keinem übermäßigen Verschleiß dieses Anschlagdämpfers 56 kommt. Der Anschlagdämpfer 56 wird von 10 einem umgebogenen Anschlagfortsatz der korpusfesten Führungsschiene 3 gebildet, von dem ein Gummipuffer 57 gehalten ist. Das an der mittleren Führungsschiene 4 angeordnete Gegenanschlagelement 58 ist an einer in bekannter Weise ausgebildeten verstellbaren Anschlageinheit 59 aus Kunststoff angeordnet.

15 Wenn die Anschlageinheit 59 ausgehend von der in Fig. 11 dargestellten festgestellten Position gegenüber der mittleren Führungsschiene 4 in Richtung zu deren vorderen Ende hin (=in Richtung zur vorderen Laufrolle 8) verschoben wird, so gelangt ein Feststellelement außer Eingriff mit der Führungsschiene 4 und die Anschlageinheit 59 kann um die Schwenkachse 60 verschwenkt werden, sodass sich 20 ein Anschlagvorsprung 61 nach oben bewegt. Die mittlere Führungsschiene 4 kann dadurch gegenüber der korpusfesten Führungsschiene 3 mit ihrem vorderen Ende etwas nach oben verschwenkt werden, sodass das Gegenanschlagelement 46 am Übertragungsteil 48 vorbeigeführt werden kann. Damit kann die mittlere Führungsschiene 4 in die Verschieberichtung 6 aus der korpusfesten 25 Führungsschiene 3 herausgenommen werden bzw. in die entgegengesetzte Verschieberichtung 7 zur Montage der Ausziehführung in die korpusfeste Führungsschiene 3 eingesetzt werden.

30 Der das Verschieben der mittleren Führungsschiene 4 in die Verschieberichtung 7 gegenüber der korpusfesten Führungsschiene 3 begrenzende Anschlagdämpfer könnte auch in analoger Weise wie der Anschlagdämpfer 47 oder wie der Anschlagdämpfer 22 ausgebildet sein.



- Ein in analoger Weise wie der Anschlagdämpfer 22 ausgebildete Anschlagdämpfer könnte auch vorgesehen sein, um die Verschiebung der mittleren Führungsschiene 4 gegenüber der korpusfesten Führungsschiene 3 in die Verschieberichtung 6 zu
- 5 begrenzen. Zur Begrenzung der Verschiebung sowohl der mittleren Führungsschiene 4 gegenüber der korpusfesten Führungsschiene 3 sowohl in die Verschieberichtung 6 als auch in die Verschieberichtung 7 könnte auch ein gemeinsamer, in analoger Weise wie der Anschlagdämpfer 22 ausgebildeter Anschlagdämpfer vorgesehen sein.
- 10 Die Verschiebung der ausziehbaren Führungsschiene 5 gegenüber der mittleren Führungsschiene 4 in die Verschieberichtung 6 und/oder in die Verschieberichtung 7 könnte auch durch einen in analoger Weise wie der Anschlagdämpfer 47 ausgebildeten Anschlagdämpfer begrenzt sein.
- 15 Die im Ausführungsbeispiel gezeigte Anordnung der Anschlagdämpfer 22, 47, 56 und die mit diesen zusammenwirkenden Gegenanschlagelemente 20, 21, 46, 58 an den Führungsschienen 3, 4, 5 könnte auch vertauscht sein.
- 20 Ein Anschlagdämpfer mit einem um eine Drehachse 49 drehbaren Übertragungsteil 48 könnte auch zur Begrenzung der Verschiebung einer zweiten Führungsschiene (z.B. der mittleren Führungsschiene 4 oder der ausziehbaren Führungsschiene 5) gegenüber einer ersten Führungsschiene (z.B. der korpusfesten Führungsschiene 3 oder der mittleren Führungsschiene 4) sowohl in die Verschieberichtung 6 des
- 25 Ausziehens als auch in die Verschieberichtung 7 des Einschlebens ausgebildet sein. Bei einem solchen Anschlagdämpfer würde die Verschwenkung des Übertragungsteils 48 um die Drehachse 49 in beide Drehrichtungen gegen eine Rückstellkraft mindestens eines aus einem elastomeren Material ausgebildeten, elastischen Dämpfungsteils erfolgen. Für beide Verschieberichtungen 6, 7 wäre
- 30 jeweils ein Endanschlag vorgesehen. Diese könnten dadurch realisiert werden, dass das Übertragungsteil 48 in beide Drehrichtungen gegen einen jeweiligen Endanschlag anläuft.



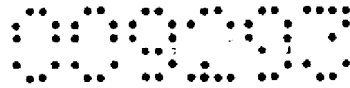
Bei einem zur Begrenzung des Verschiebens in beide Verschieberichtungen 6, 7 ausgebildeten Anschlagdämpfers könnte auch für beide Verschieberichtungen eine Verdrehung des Übertragungsteils in die gleiche Drehrichtung um die Drehachse erfolgen, wenn das Übertragungsteil für beide Verschieberichtungen jeweils einen eigenen Hebelarm aufweist, wie dies weiter unten noch anhand eines konkreten Ausführungsbeispiels beschrieben wird.

Das drehbar gelagerte Übertragungsteil 48 ist im gezeigten Ausführungsbeispiel L-förmig ausgebildet. Auch eine T- oder I-förmige Ausbildung ist denkbar und möglich.

Anstelle des Zusammenwirkens des Übertragungsteils mit dem Endanschlag könnte für alle beschriebenen Ausbildungsformen auch vorgesehen sein, dass das jeweilige Gegenanschlagelement mit dem Endanschlag zusammenwirkt, wie im folgenden Ausführungsbeispiel beschrieben. Hierbei wird bei einer den Grenzwert überschreitenden Kraft ein Teil der vom Gegenanschlagelement ausgeübten Kraft direkt vom Gegenanschlagelement auf die Führungsschiene, an der der Anschlagdämpfer angeordnet ist, übertragen, also ohne Übertragung auf das Übertragungsteil und das mindestens eine elastische Dämpfungsteil.

Fig. 21 zeigt in stark schematisierter Weise eine modifizierte Ausführungsform eines Anschlagdämpfers 47, der anstelle des anhand der Fig. 1 bis 20 beschriebenen Anschlagdämpfers 47 eingesetzt werden könnte. Analoge Teile sind mit den gleichen Bezugszeichen versehen. Abgesehen von den im Folgenden beschriebenen Unterschieden ist die Ausbildung grundsätzlich gleich wie zuvor beschrieben.

Das Übertragungsteil 48 ist hier als einarmiger, um die Drehachse 49 verdrehbarer Hebel ausgebildet. Es könnte aber wiederum ein mehr als einarmiger Hebel vorgesehen sein. Beim Anlaufen des Gegenanschlagelements 46 an den Anschlagdämpfer 47 wird das Übertragungsteil 48 gegen die Rückstellkraft des aus



einem elastomeren Material bestehenden elastischen Dämpfungsteils 50 um die Drehachse 49 verdreht. Hierbei wird das Abbremsen der Führungsschiene 4 am Ende des Verschiebeweges gegenüber der Führungsschiene 3 gedämpft. Die Übertragung der vom Gegenanschlagelement 46 auf den Anschlagdämpfer 47
5 ausgeübten Kraft erfolgt wiederum über das Übertragungsteil 48 auf das elastische Dämpfungsteil 50. Wenn ein Grenzwert der vom Gegenanschlagelement 46 auf den Anschlagdämpfer 47 ausgeübten Kraft erreicht wird, so verschwenkt sich das Übertragungsteil 48 soweit um die Drehachse 49, dass das Gegenanschlagelement 46 zur Anlage an einem von einem Abschnitt der Führungsschiene 4 gebildeten
10 Endanschlag 55 kommt. Eine vom Gegenanschlagelement 46 ausgeübte, den Grenzwert übersteigende Kraft wird direkt vom Gegenanschlagelement 46 auf den Endanschlag 55 übertragen, also nicht über das Übertragungsteil 48 auf das elastische Dämpfungsteil 50 übertragen.

15 Eine weitere modifizierte Ausführungsform der Erfindung wird im Folgenden anhand der Fig. 22 beschrieben. Analoge Teile sind wiederum mit den gleichen Bezugszeichen versehen. Der geänderte ausgebildete Abschnitt der mittleren Führungsschiene 4 mit dem daran angeordneten Anschlagdämpfer 47 ist in Fig. 22 dargestellt. Der übrige Teil der mittleren Führungsschiene 4 ist unverändert
20 ausgebildet. Bei der korpusfesten Führungsschiene 3 kann der Gummipuffer 57 entfallen, sodass die korpusfeste Führungsschiene 3 lediglich einen umgebogenen Lappen aufweist, der ein Gegenanschlagelement 66 bildet. Ein solches Gegenanschlagelement 66 der korpusfesten Führungsschiene 3 ist in Fig. 22 schematisch eingezeichnet. Im Übrigen sind die korpusfeste Führungsschiene 3 und
25 die ausziehbare Führungsschiene 5 wie in den Fig. 1 bis 20 dargestellt ausgebildet.

Das Übertragungsteil 48 weist hier einen zusätzlichen Hebelarm 65 auf. An diesen dritten Hebelarm 65 läuft das Gegenanschlagelement der korpusfesten Führungsschiene 3 am Ende des Verschiebeweges beim Einschleiben der mittleren
30 Führungsschiene 4 in die Verschieberichtung 7 an. Das Übertragungsteil 48 wird dadurch um die Drehachse 49 gegen die Rückstellkraft des elastischen Dämpfungsteils 50 verdreht. Die Drehrichtung ist die gleiche wie beim Anlaufen des

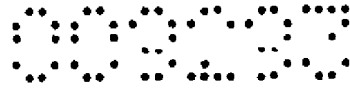


Gegenanschlagelements 46 an den ersten Hebelarm 63. Die Anlaufflächen am ersten Hebelarm 63 für das Gegenanschlagelement 46 und am dritten Hebelarm 65 für das Gegenanschlagelement 66 weisen in entgegengesetzte Richtungen. Wenn der Grenzwert der vom Gegenanschlagelement 66 ausgeübten Kraft überschritten wird, so kommt es zum Zusammenwirken des ersten Hebelarms 63 mit dem Endanschlag 55, analog wie zuvor im Zusammenhang mit dem Anlaufen des Gegenanschlagelements 46 an den ersten Hebelarm 63 beschrieben.

Am dritten Hebelarm 65 können wiederum, vorzugsweise eindrückbare, Elastomerelemente 67 angeordnet sein.

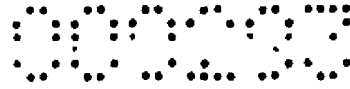
Ein an beiden Enden des Verschiebeweges wirksamer Anschlagdämpfer mit einem um eine Drehachse verschwenkbaren Übertragungsteil könnte beispielsweise auch mit einem zweiarmigen Hebel realisiert werden, wobei zumindest einer der beiden Hebelarme zusätzlich zum Zusammenwirken mit dem zugehörigen Gegenanschlagelement auch mit einem elastischen Dämpfungsteil aus einem elastomeren Material zusammenwirkt.

Ein Endanschlag 55 könnte statt mit dem ersten Hebelarm 63 auch mit dem zweiten Hebelarm 64 oder dem dritten Hebelarm 65 zusammenwirken.



Legende
zu den Hinweisziffern:

	1	ausziehbares Möbelteil		29	Anschlagfortsatz
5	2	Möbelkorpus		30	Haltesteg
	3	Führungsschiene		31	Fenster
	4	Führungsschiene	35	32	Vertikalsteg
	5	Führungsschiene		33	Horizontalsteg
	6	Verschieberichtung		34	Umbördelung
10	7	Verschieberichtung		35	Schnappteil
	8	vordere Laufrolle		36	Arm
	9	hintere Laufrolle	40	37	Einschnappnase
	10	mittlere Laufrolle		38	Einschnappausnehmung
	11	Differentialrolle		39	Lappen
15	12	Abstützrolle		40	Deckel
	13	Hilfsrolle		41	Elastomerelement
	14	Auflagesteg	45	42	Endanschlag
	15	Laufsteg		43	Endanschlag
	16	Verbindungssteg		44	Fortsatz
20	17	oberer Laufsteg		45	Fortsatz
	18	unterer Laufsteg		46	Gegenanschlagelement
	19	Verbindungssteg	50	47	Anschlagdämpfer
	20	erstes Gegenanschlagelement		48	Übertragungsteil
	21	zweites Gegenanschlagelement		49	Drehachse
25	22	Anschlagdämpfer		50	Dämpfungsteil
	23	Übertragungsteil		51	oberer Horizontalsteg
	24	Dämpfungsteil	55	52	Halteelement
	25	Dämpfungsteil		53	Halteelement
	26	Haltefortsatz		54	Halteelement
30	27	Haltefortsatz		55	Endanschlag
	28	Einstecköffnung		56	Anschlagdämpfer



	57	Gummipuffer
	58	Gegenanschlagelement
	59	Anschlageinheit
	60	Schwenkachse
5	61	Anschlagvorsprung
	62	Elastomerelement
	63	erster Hebelarm
	64	zweiter Hebelarm
	65	dritter Hebelarm
10	66	Gegenanschlagelement
	67	Elastomerelement

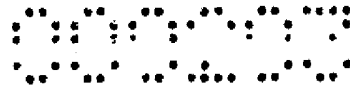
Patentansprüche

1. Ausziehführung für ein aus einem Möbelkorpus (2) ausziehbares Möbelteil (1) umfassend eine erste Führungsschiene (3; 4) und eine zweite Führungsschiene (4; 5), die gegenüber der ersten Führungsschiene (3; 4) in und entgegen einer Verschieberichtung (6; 7) über einen Verschiebeweg verschiebbar gelagert ist, wobei das Abbremsen der zweiten Führungsschiene (4; 5) zumindest an einem Ende des Verschiebeweges durch einen an einer der Führungsschienen (3, 4, 5) angeordneten Anschlagdämpfer (22; 47) gedämpft ist, an den ein an der anderen Führungsschiene (3, 4, 5) angeordnetes Gegenanschlagelement (20, 21; 46; 66) anläuft, dadurch gekennzeichnet, dass der Anschlagdämpfer (22; 47) ein Übertragungsteil (23; 48) aufweist, welches gegenüber der Führungsschiene (3, 4, 5), an der der Anschlagdämpfer (22; 47) angeordnet ist, beweglich gelagert ist und welches beim Anlaufen des Gegenanschlagelements (20, 21; 46; 66) an den Anschlagdämpfer (22; 47) gegen eine Rückstellkraft mindestens eines elastischen Dämpfungsteils (24, 25; 50) aus einem elastomeren Material bewegt wird, und dass ab einem Grenzwert der vom Gegenanschlagelement (20, 21; 46; 66) auf den Anschlagdämpfer (22; 47) ausgeübten Kraft das Übertragungsteil (23; 48) oder das Gegenanschlagelement (46) mit einem Endanschlag (42, 43; 55) zusammenwirkt.
2. Ausziehführung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Übertragungsteil (23; 48) aus einem Material besteht, dessen Elastizitätsmodul mindestens zehn mal, vorzugsweise mindestens hundert mal, größer als das Elastizitätsmodul des Materials des elastischen Dämpfungsteils (24, 25; 50) ist.
3. Ausziehführung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass der Endanschlag (42, 43; 55) aus einem Material besteht, dessen Elastizitätsmodul

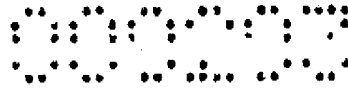


mindestens zehn mal, vorzugsweise mindestens hundert mal, größer als das Elastizitätsmodul des Materials des elastischen Dämpfungsteils (24, 25; 50) ist.

4. Ausziehführung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet,
5 dass das Gegenanschlagelement (20, 21; 46) aus einem Material besteht, dessen Elastizitätsmodul mindestens zehn mal, vorzugsweise mindestens hundert mal, größer als das Elastizitätsmodul des Materials des elastischen Dämpfungsteils (24, 25; 50) ist.
- 10 5. Ausziehführung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass das Abbremsen der zweiten Führungsschiene (4, 5) an beiden Enden des Verschiebeweges durch den an der einen Führungsschiene (4) angeordneten Anschlagdämpfer (22) gedämpft wird, an den in die Verschieberichtung (6, 7) ein erstes an der anderen Führungsschiene (5) angeordnetes
15 Gegenanschlagelement (20) und entgegen der Verschieberichtung (6; 7) ein zweites an der anderen Führungsschiene (5) angeordnetes Gegenanschlagelement (21) anläuft.
- 20 6. Ausziehführung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass das Übertragungsteil (23) gegenüber der Führungsschiene (4), an der der Anschlagdämpfer (22) angeordnet ist, ausgehend von einer Ausgangsstellung in die Verschieberichtung (6; 7) und/oder entgegen der Verschieberichtung (6; 7) verschiebbar ist.
- 25 7. Ausziehführung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass das elastische Dämpfungsteil (24, 25) in und entgegen der Verschieberichtung (6; 7) unverschiebbar mit der Führungsschiene (4), an der der Anschlagdämpfer (22) angeordnet ist, mit dieser Führungsschiene (4) verbunden ist.
- 30 8. Ausziehführung nach Anspruch 6 oder 7, dadurch gekennzeichnet, dass das elastische Dämpfungsteil (24, 25) eine Einstecköffnung (28) aufweist, in die ein Haltefortsatz (26, 27) des Übertragungsteils (23) eingreift.



9. Ausziehführung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass der Haltefortsatz (26, 27) eine Längserstreckung aufweist, die rechtwinkelig zur Längserstreckung eines Anschlagfortsatzes (29) des Übertragungsteils (23) steht, mit dem das Gegenanschlagelement (20, 21) zusammenwirkt.
5
10. Ausziehführung nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass der Haltefortsatz (26, 27) an einem Haltesteg (30) angeordnet ist und mit diesem in einer gemeinsamen Ebene liegt, die rechtwinkelig zu einer Ebene steht, in der der Anschlagfortsatz (29) liegt.
10
11. Ausziehführung nach einem der Ansprüche 8 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass das Übertragungsteil (23) erste und zweite Haltefortsätze (26, 27) aufweist, die in Einstecköffnungen (28) von ersten und zweiten elastischen Dämpfungsteilen (24, 25) eingesteckt sind.
15
12. Ausziehführung nach einem der Ansprüche 6 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass zur Halterung des elastischen Dämpfungsteils (24, 25) an der Führungsschiene (4), an der der Anschlagdämpfer (22) angeordnet ist, ein Schnappteil (35) vorgesehen ist, welches in Einschnappausnehmungen (38) in der Führungsschiene (4) eingeschnappt ist.
20
13. Ausziehführung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass das Übertragungsteil (48) gegenüber der Führungsschiene (4), an der der Anschlagdämpfer (47) angeordnet ist, ausgehend von einer Ausgangsstellung zumindest in eine Drehrichtung um eine Drehachse (49) verschwenkbar ist.
25
14. Ausziehführung nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, dass sich das elastische Dämpfungsteil (50) bei der Verschwenkung des Übertragungsteils (48) beim Anlaufen des Gegenanschlagelements (46; 66) an den Anschlagdämpfer (47) einerseits am Übertragungsteil (48) und andererseits an
30



der Führungsschiene (4), an der der Anschlagdämpfer (47) angeordnet ist, abstützt.

- 5 15. Ausziehführung nach einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, dass die Führungsschienen (3, 4, 5) über an mindestens einer der Führungsschienen (3, 4, 5) drehbar gelagerte Rollen (8-13) verschiebbar gelagert sind.

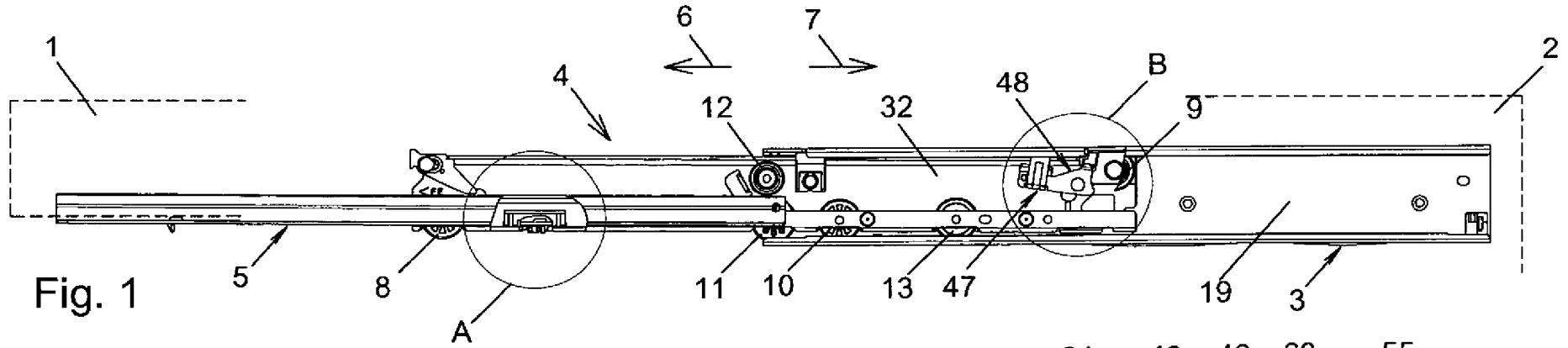


Fig. 1

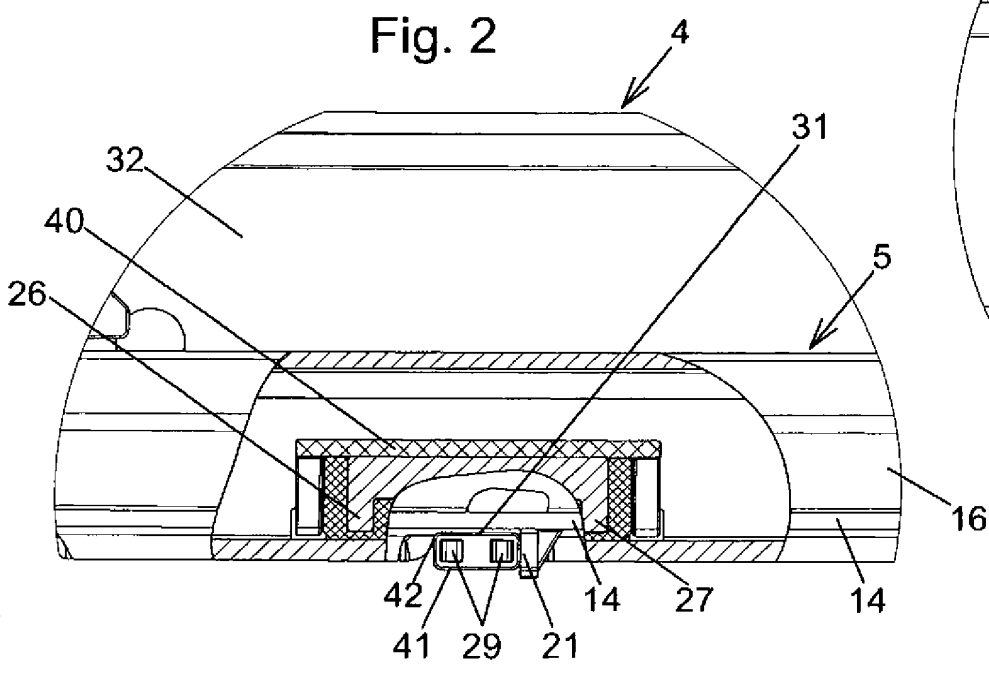


Fig. 2

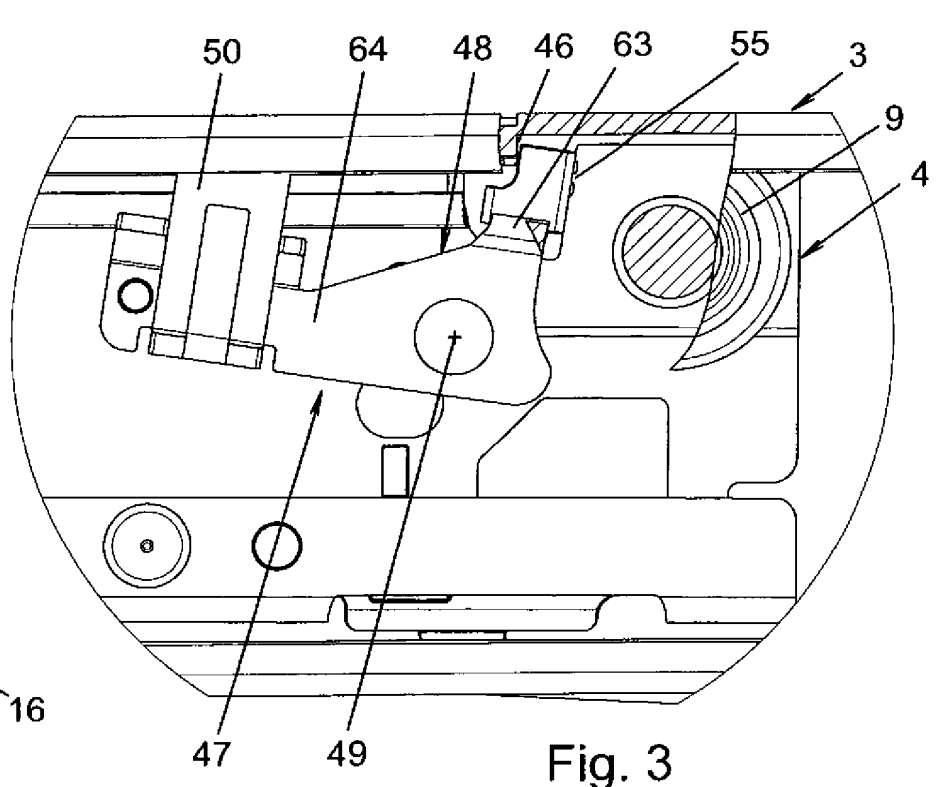
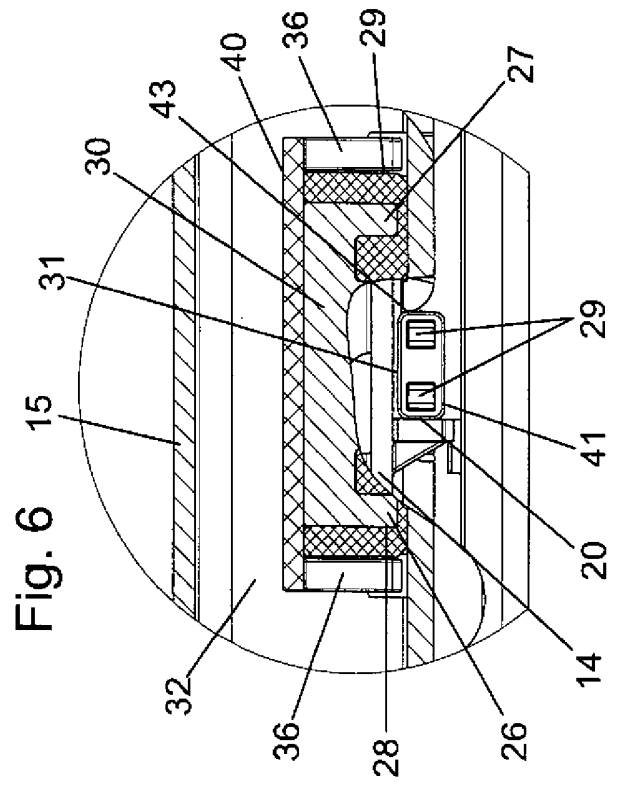
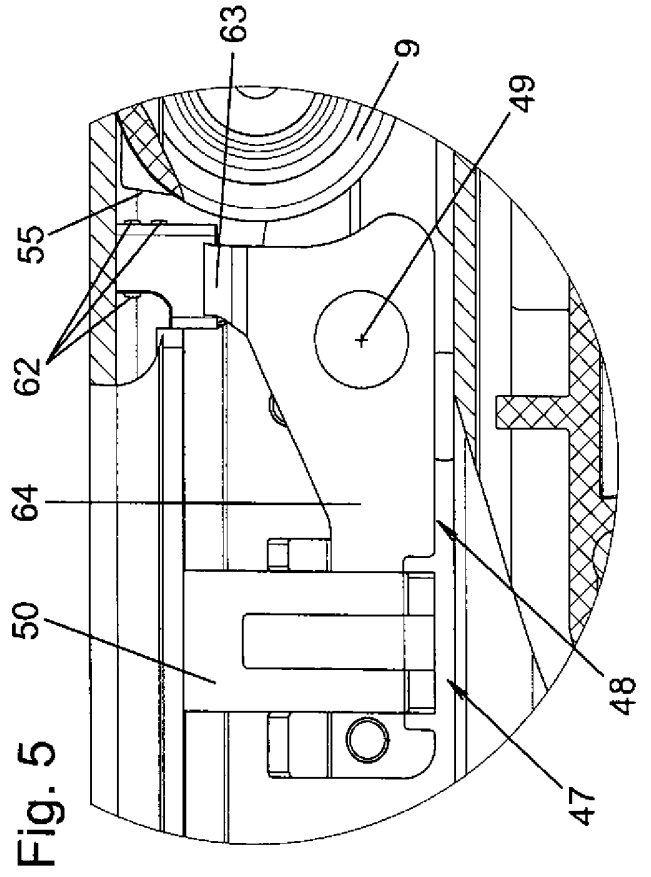
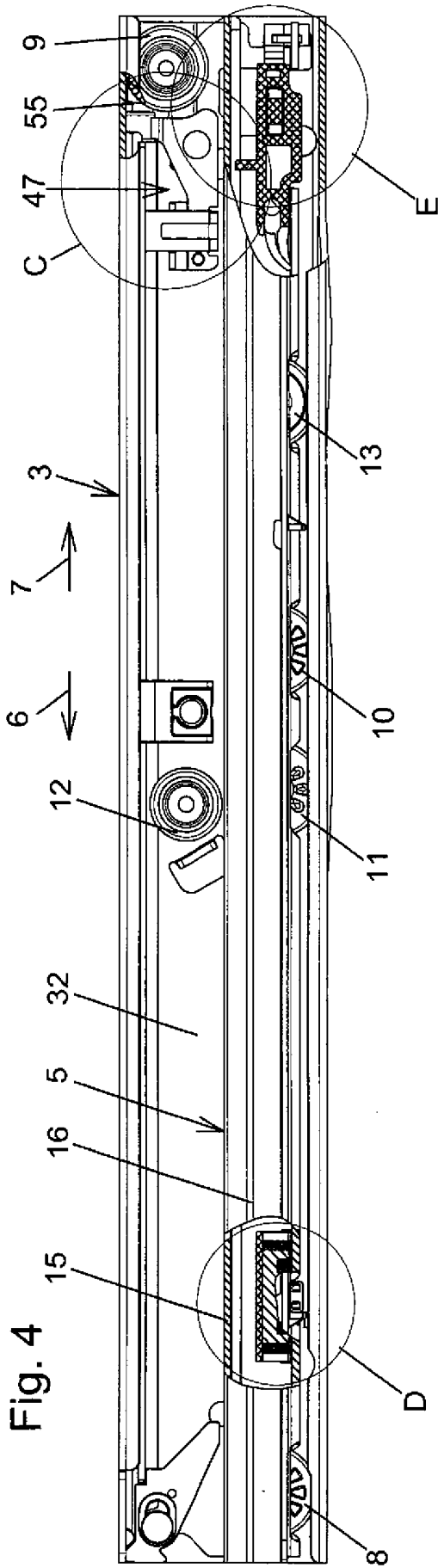


Fig. 3

NACHGERÄTE

300
4/8



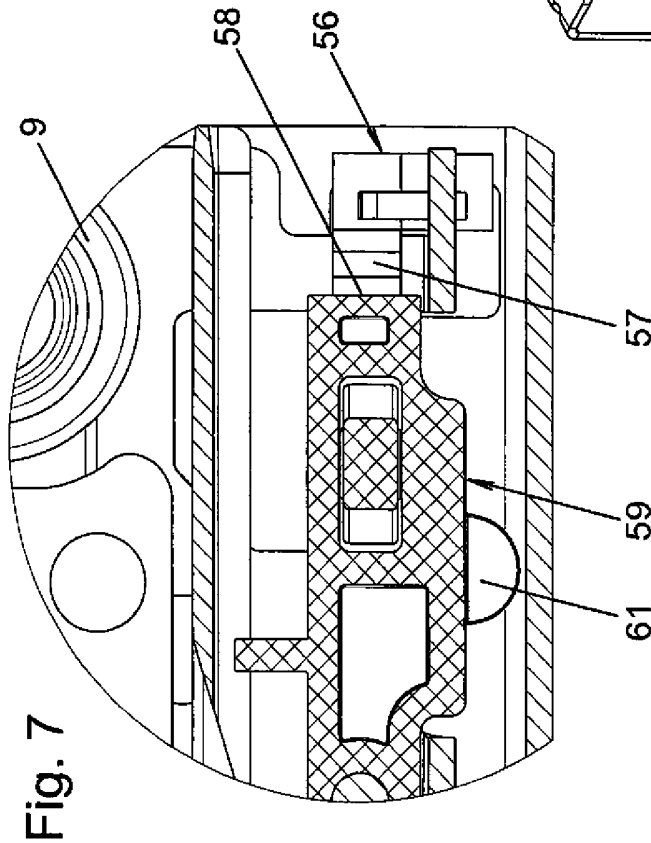


Fig. 7

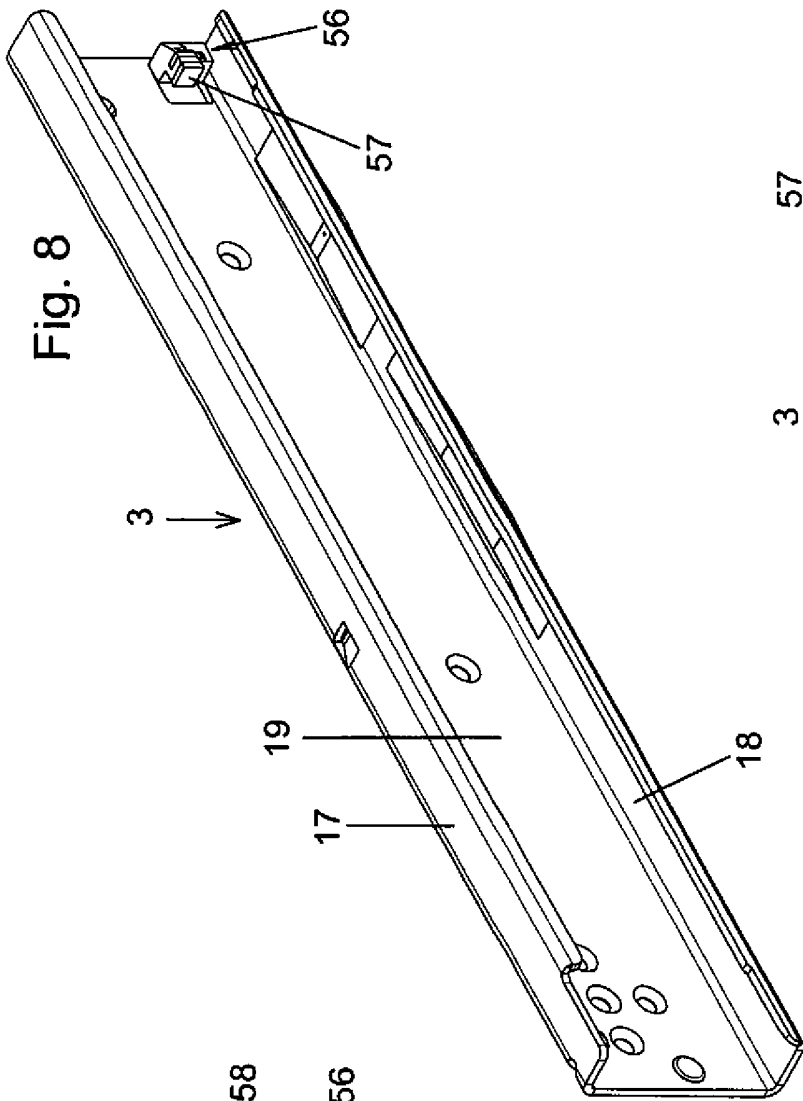


Fig. 8

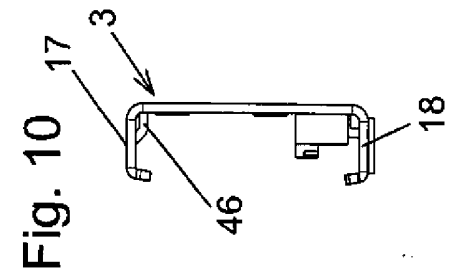


Fig. 10

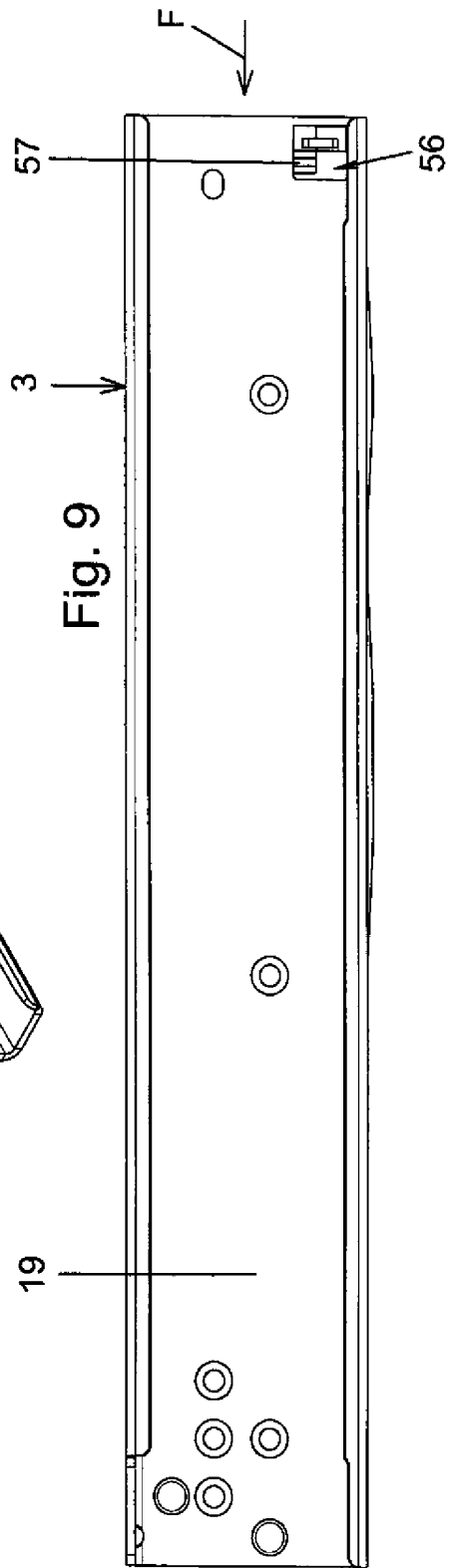
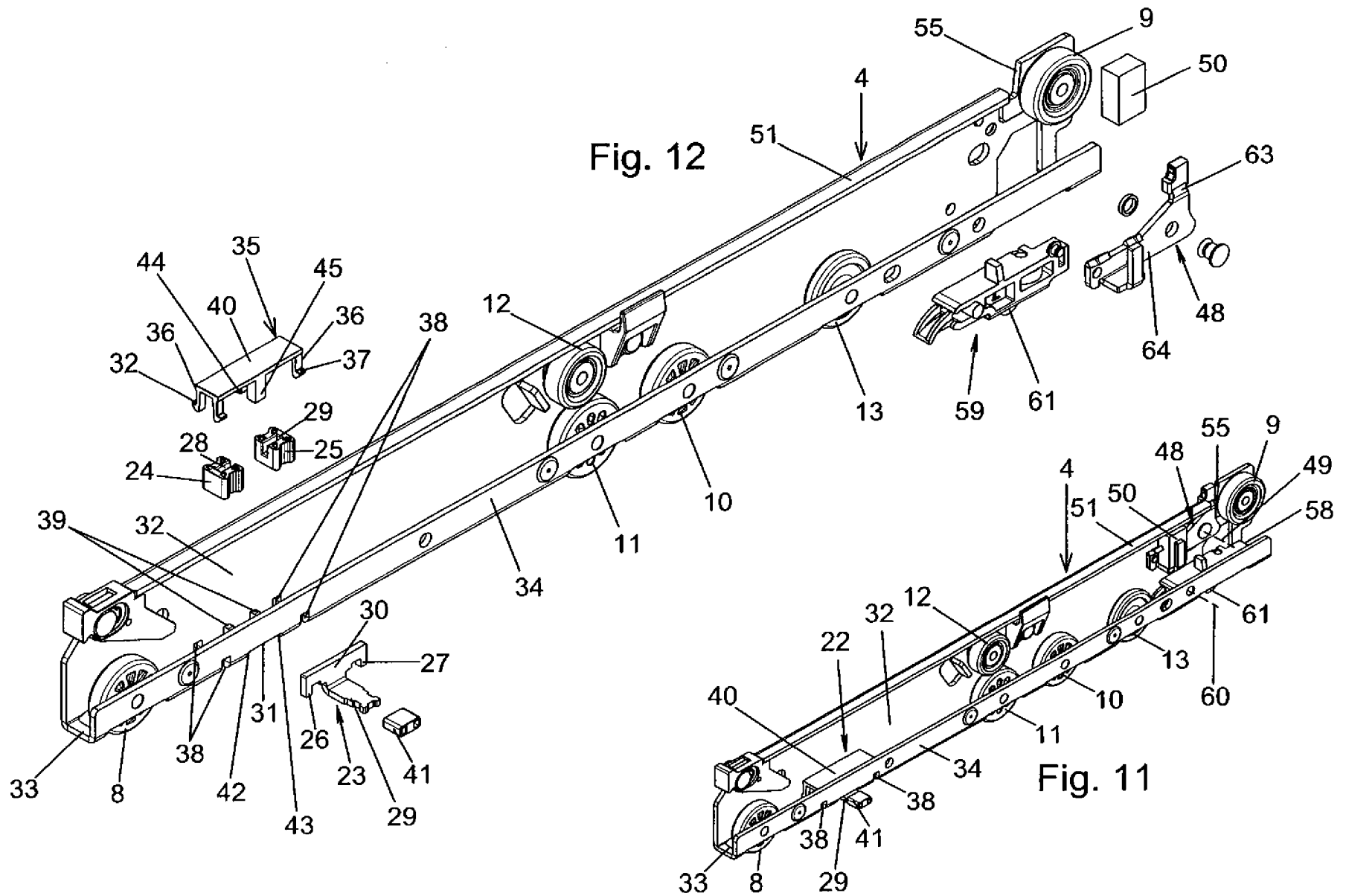


Fig. 9

NACHGEREICHT



4/8

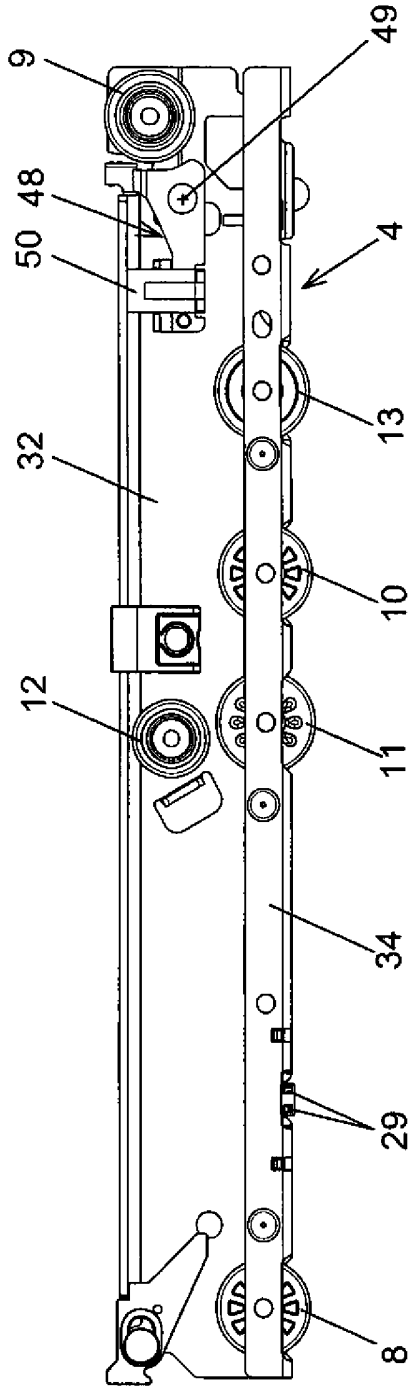


Fig. 13

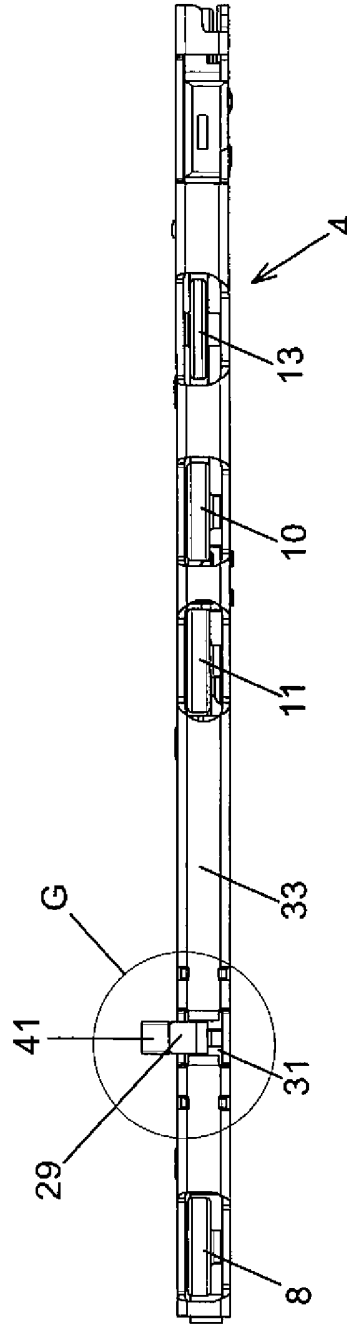


Fig. 14

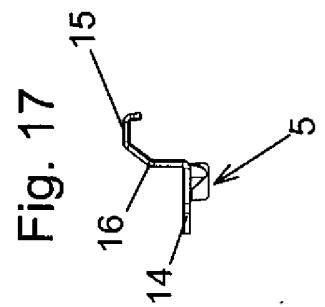


Fig. 17

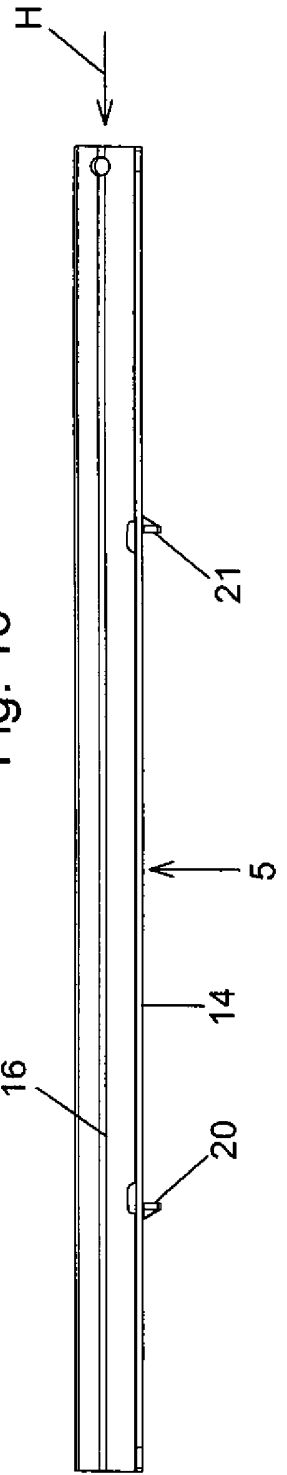


Fig. 16

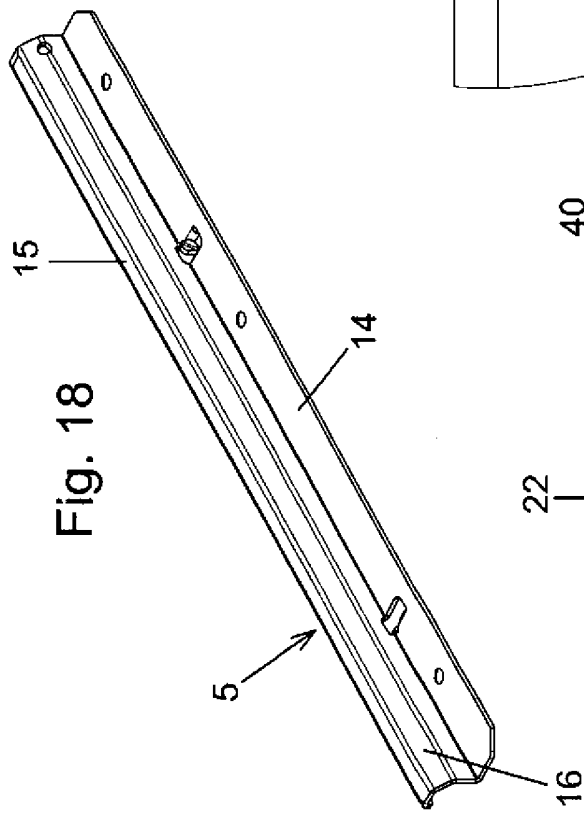


Fig. 18

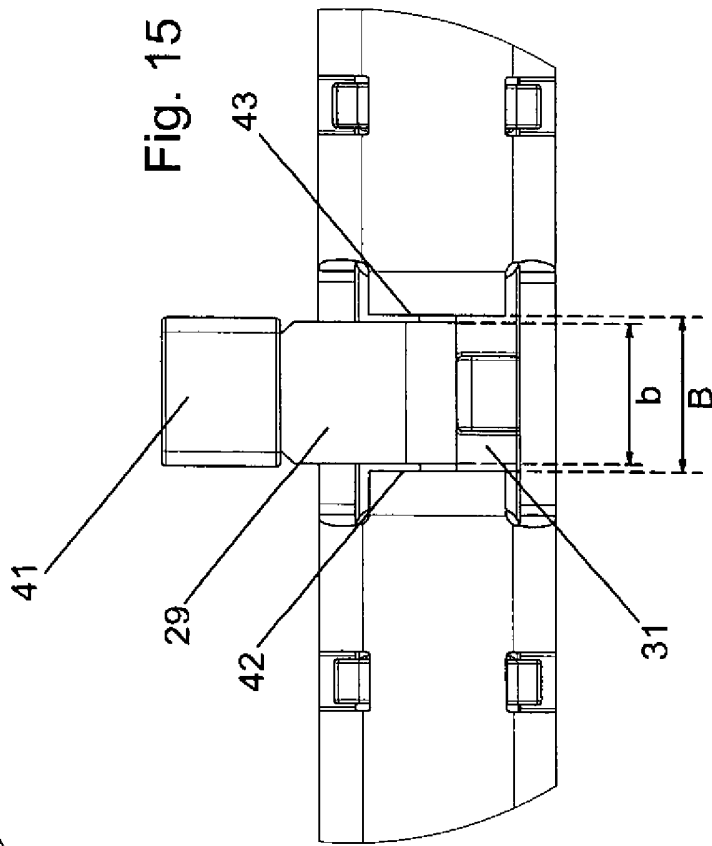


Fig. 15

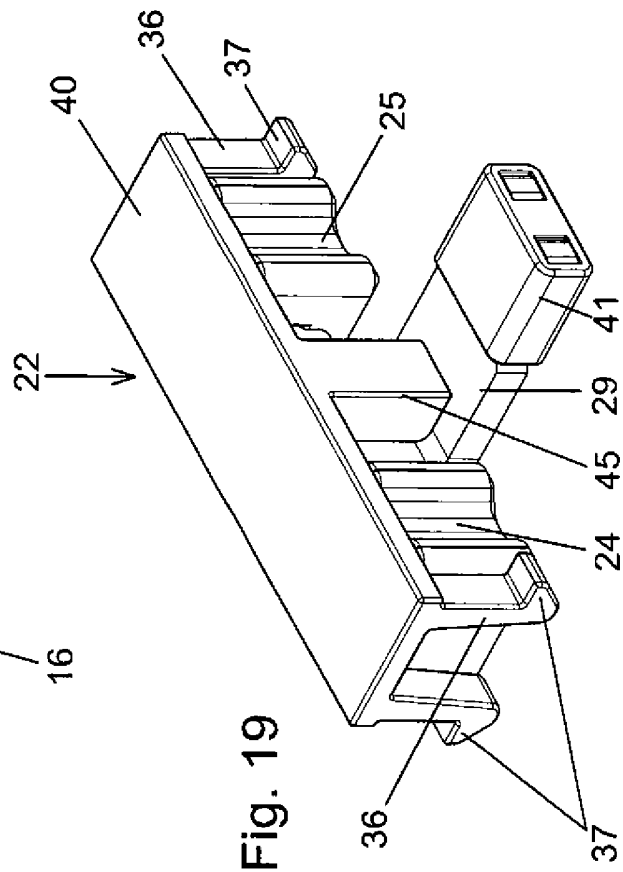


Fig. 19

Fig. 20

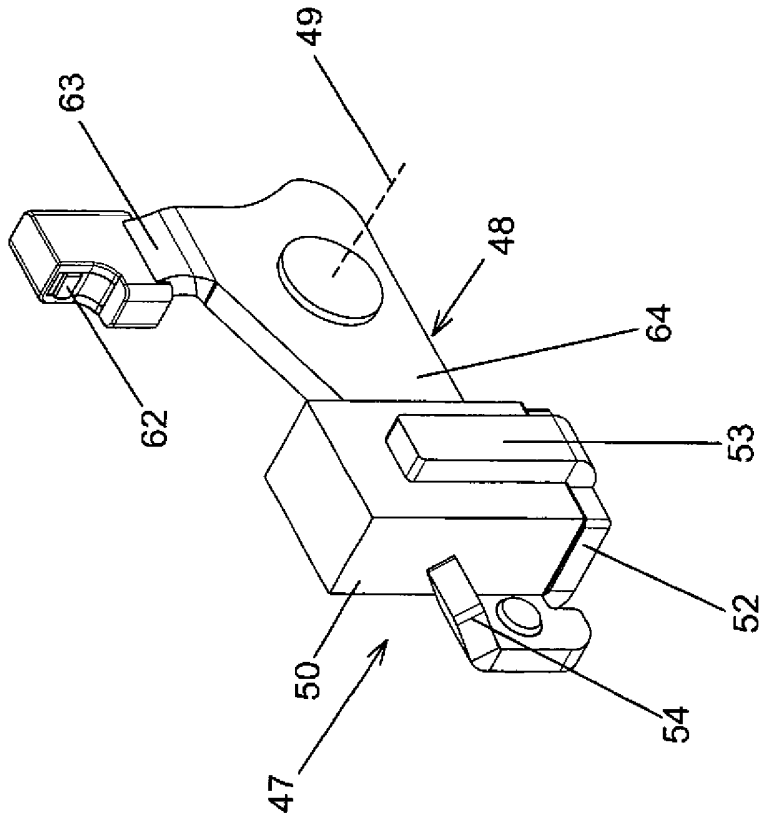
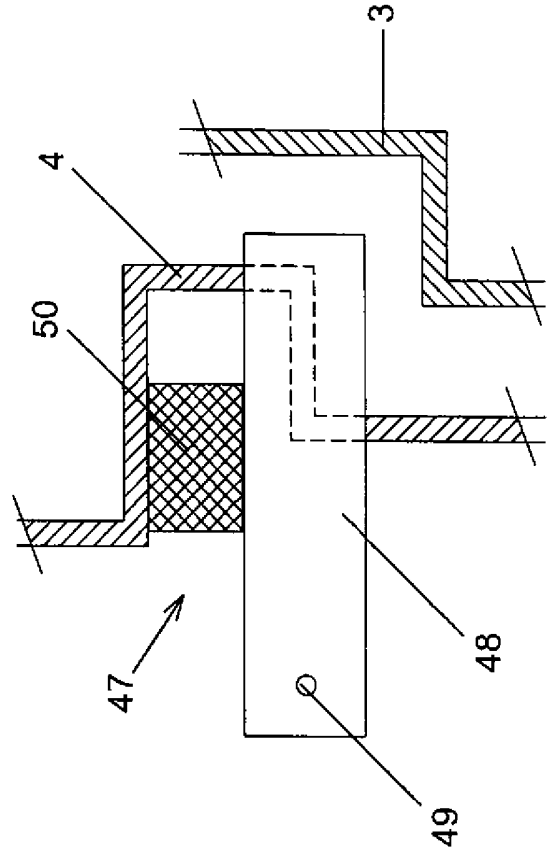


Fig. 21





8/8

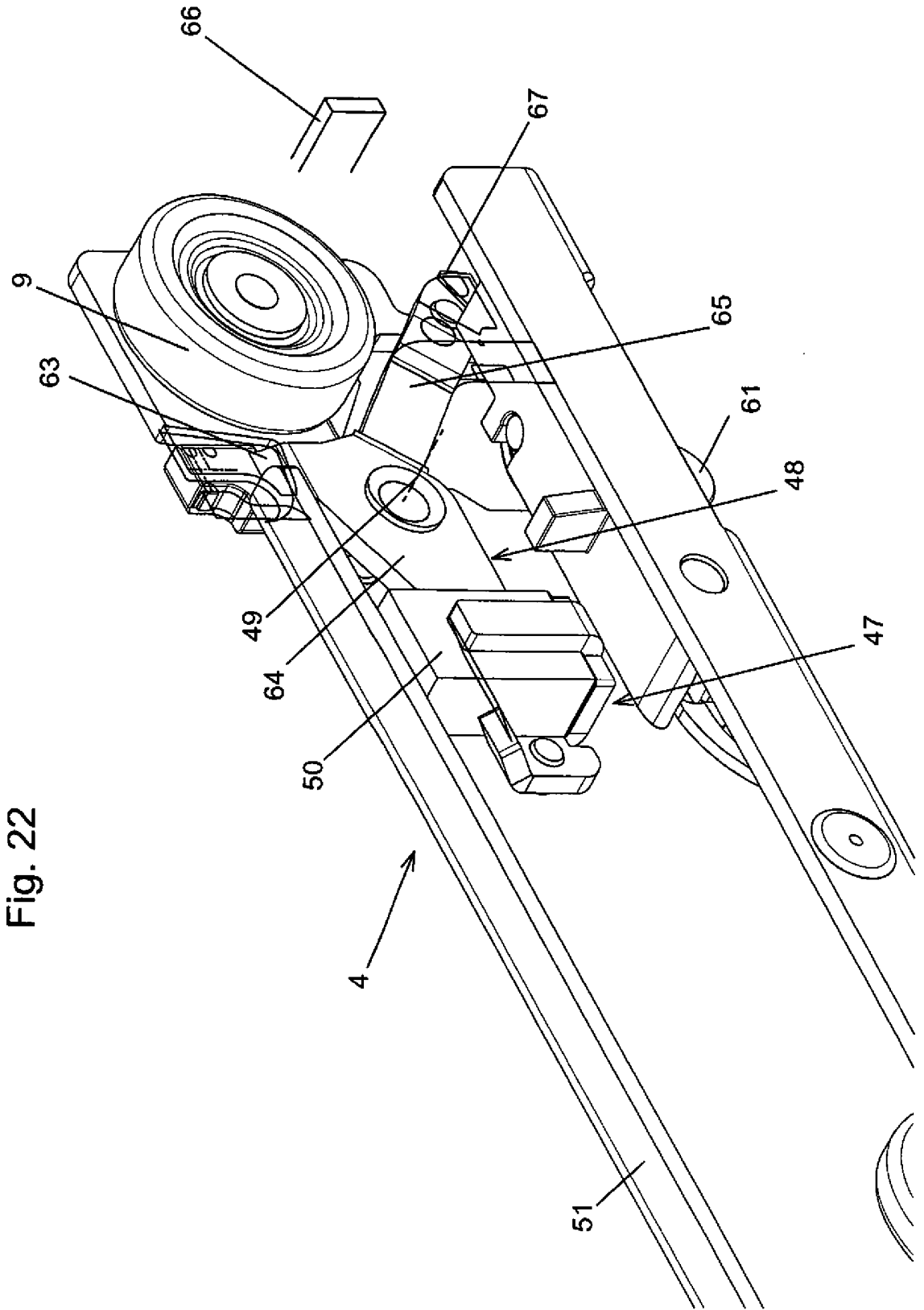


Fig. 22

24982

NACHGEREICHT